

2017

Geschäftsbericht 2017

Inhaltsverzeichnis

Mehrjahresübersicht	3
Vorwort des Vorstands	7
Unser Geschäftsjahr 2017	10
Organe der Gesellschaft	22
Summary	26
Konzernlagebericht	
A Grundlagen	29
B Wirtschaftsbericht	30
C Prognose-, Chancen- und Risikobericht	54
Konzernabschluss	
Konzernbilanz	64
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	65
Konzernanhang	66
A Allgemeine Erläuterungen	66
B Konsolidierungskreis	67
C Konsolidierungsgrundsätze	68
D Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	69
E Erläuterungen zur Bilanz	74
F Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	81
G Ergänzende Angaben	84
Konzern-Anlagevermögen	96
Konzernkapitalflussrechnung	98
Konzerneigenkapitalspiegel	99
Bestätigungsvermerk	100
Bericht des Aufsichtsrats	107

Mehrjahresübersicht

N-ERGIE Konzern		2017	2016	2015	2014	2013
Gezeichnetes Kapital	T€	156.400	156.400	156.400	156.400	156.400
Anlagevermögen (Buchwert)	T€	1.670.966	1.660.987	1.670.591	1.654.766	1.611.645
Umlaufvermögen	T€	517.911	463.281	423.112	492.131	525.536
Investitionen (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	T€	102.644	103.367	119.450	150.141	118.083
Umsatzerlöse	T€	2.813.312	2.823.259	2.884.496	2.879.297	2.873.905
Personalaufwendungen	T€	207.194	189.214	206.806	191.873	173.852
Abgeführter Gewinn	T€	61.828	70.218	67.709	66.909	63.645
Ausgleichszahlung	T€	56.492	29.612	29.661	30.522	28.007
Jahresüberschuss	T€	71.488	22.253	7.309	404	1.571
Beschäftigte (Durchschnitt)	Anzahl	2.628	2.604	2.586	2.559	2.534
Stromversorgung						
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)*	T€	2.142.978	2.105.975	2.185.583	2.236.178	2.236.874
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	14.252	14.562	13.997	15.467	13.688
Verteilungsnetz	km	27.550	27.424	27.345	26.765	26.703
Erdgasversorgung						
Umsatzerlöse* (ohne Erdgassteuer)	T€	436.401	480.183	471.848	413.266	397.083
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	14.250	14.858	12.762	9.681	9.498
Verteilungsnetz	km	4.412	4.395	4.377	4.333	4.321
Fernwärmeversorgung						
Umsatzerlöse	T€	83.403	89.714	96.600	105.651	109.080
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.129	1.128	1.056	1.003	1.227
Verteilungsnetz	km	341	336	329	325	317
Wasserversorgung						
Umsatzerlöse*	T€	68.852	61.748	64.142	59.802	58.555
Abgabe an Kunden	Mio. m³	33	32	33	31	31
Verteilungsnetz	km	2.365	2.365	2.365	2.365	2.367

* inklusive Nebenerlöse



IDEEN

Webinar



PLATZ FÜR IHRE IDEEN

LAUFENDE PROJEKTE

VIRTUELLE HOCHSCHULEN

für die Form der

Slack
STAFF
OFFICE
Circuit

KONZEPTE
HIPPO
Working
Skype

KREIDE
#SMART-HOME

Lenovo explorer
with motion controllers

VIVE



Vorwort des Vorstands



Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde
des Unternehmens,

die Kluft zwischen dem Anspruch der Energiewende und ihrer Umsetzung vertieft sich. Wir bei der N-ERGIE bekennen uns klar zu den Klimaschutzziele und zur Energiewende und sind davon überzeugt, dass sie gelingen kann. Dafür sind mehr Mut auf allen Entscheidungsebenen und ein ganzheitlicher Ansatz notwendig: Alle Sektoren, Strom, Wärme und Verkehr, müssen strategisch miteinander verknüpft und die Energie vorrangig dort erzeugt werden, wo sie verbraucht wird. Eine solche dezentrale Energiebalance, auf die wir weiterhin konsequent setzen, kann mit Speichern und eben dieser Koppelung der drei Sektoren gelingen.

Nachdem unser Wärmespeicher auf dem Betriebsgelände Nürnberg-Sandreuth seit nunmehr rund drei Jahren erfolgreich in Betrieb ist, haben wir 2017 gemeinsam mit regionalen Partnern einen Batteriespeicher in Wendelstein errichtet. In dem Speicher werden 84 gebrauchte Batteriemodule aus Elektrofahrzeugen erneut eingesetzt.



Aufgrund ihrer Speicher- und Ladestruktur stärkt zukünftig auch die Elektromobilität eine dezentral ausgerichtete Energiewende. Deshalb treiben wir seit Jahren die intelligente Verknüpfung von Mobilität und Energiemarkt voran. Neben der Elektrifizierung unseres Fuhrparks, dem Ausbau der Ladeinfrastruktur und einem Komplettangebot für Privat- und Geschäftskunden arbeiten wir an innovativen und flexiblen Lösungen, beispielsweise für das Lastmanagement.

Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Sektorenkopplung ist die Digitalisierung. Dank des Fortschritts der Digitalisierung in den letzten Jahrzehnten und der Tatsache, dass Rechenleistung für jeden bequem zugänglich ist, können isolierte Lösungen mittels Plattformtechnologien intelligent und einfach zusammengeführt werden. Um dem erhöhten Wettbewerbsdruck durch den Markteintritt von Plattformanbietern und Technologieunternehmen standzuhalten, werden wir die Digitalisierung als Wachstumsmotor nutzen und mit neuen Produkten und Services zusätzliche Erlöse generieren.

Mit einem Konzernumsatz von 2.813,3 Mio. Euro blickt die N-ERGIE auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Der Jahresüberschuss nach Ausschüttung an die Gesellschafter betrug 71,5 Mio. Euro.



Wir werden diesen Weg konsequent weitergehen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, um Klimaschutzbeiträge für die Region zu erzielen und um die Lebensqualität für die Menschen in unserem Versorgungsgebiet zu verbessern.

Josef Hasler

Martina Paasch

Karl-Heinz Pöverlein

Unser Geschäftsjahr



Januar 2017

Auch mit weniger HGÜ-Trassen sicher versorgt

Der geplante Bau von 14 HGÜ-Trassen wird im Netzentwicklungsplan mit rund 36 Milliarden Euro veranschlagt und mit der Behauptung gerechtfertigt, er diene einer verbesserten Versorgungssicherheit. Laut der von der N-ERGIE in Auftrag gegebenen Studie „Dezentralität und zellulare Optimierung“ kann die Energiewende aber mit deutlich weniger Trassen realisiert werden. Um die Versorgungssicherheit bei einem solchen reduzierten Netzausbau zu gewährleisten, könnte man zum Beispiel über den Bau von zwei bis drei Gaskraftwerken als Ergänzung zu den süddeutschen Gaskraftwerken nachdenken. Dies wäre im Gegensatz zu den rund 36 Milliarden Euro eine Investition von nur ein bis zwei Milliarden Euro.

Städte und Gemeinden testen Elektroautos

Wollen die Mitarbeiter von Städten und Gemeinden besonders umweltfreundlich unterwegs sein, nehmen sie ein Elektroauto. Bevor sie allerdings in eigene Elektrofahrzeuge investieren, nutzen die Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet der N-ERGIE gerne das Angebot des Unternehmens, ein Elektroauto kostenfrei zu testen. So haben sie die Gelegenheit, Elektromobilität kennenzulernen und die Ladeinfrastruktur in der Region auszuprobieren.



Februar 2017

Innovation in Mittelfranken: der Batteriespeicher Wendelstein

In Wendelstein südlich von Nürnberg entsteht 2017 ein neuartiger Batteriespeicher. Die Gemeindewerke Wendelstein Bürgerkraftwerk GmbH, ein gemeinsames Tochterunternehmen der Gemeindewerke Wendelstein und der N-ERGIE Regenerativ GmbH, einem Tochterunternehmen der N-ERGIE Aktiengesellschaft, errichtet die Anlage. Zwei vollklimatisierte Container werden die Batterien, 84 gebrauchte Batteriemodule aus Elektroautos, beherbergen. Die N-ERGIE wird die Anlage als Betreiber am Regelleistungsmarkt vermarkten.

Kooperation bei Energiedienstleistungen für Gewerbekunden

Die Stadtwerke Schwabach haben mit der N-ERGIE Effizienz GmbH, einem Tochterunternehmen der N-ERGIE Aktiengesellschaft, eine Kooperation über die Beratung und Konzeptionierung von Energie- und Wärmelösungen geschlossen. Die Zusammenarbeit bündelt die Stärken der beiden kommunalen Energieversorger, um gewerblichen Kunden der Stadtwerke Schwabach Dienstleistungen rund um das Thema Energieeffizienz anbieten zu können. Dazu gehören zum Beispiel Lösungen für Wärme, Kälte, dezentrale Stromerzeugung oder Elektromobilität.



März 2017

Kooperation für die Digitalisierung

Seit dessen Gründung im März unterstützt die N-ERGIE das Digitale Gründerzentrum „ZOLLHOF Tech Incubator“ als Kooperationspartner. Der ZOLLHOF ist ein Netzwerk aus Wissenschaft und Unternehmen, das mit Gründern und Start-up-Unternehmen zusammenarbeitet. Gemeinsam können Innovations- und Digitalisierungsvorhaben besser und schneller umgesetzt werden. Die N-ERGIE erhält neue Impulse für digitale Geschäftsideen und Services und ihre Mitarbeiter qualifizieren sich durch den engen Austausch weiter.

Modernisierung der Umspannanlage Horneckerweg

Um die Versorgungssicherheit in Nürnberg zu gewährleisten, wird von März 2017 bis Anfang 2019 die Umspannanlage Horneckerweg in Nürnberg modernisiert. Es werden sämtliche Teile der 110-kV-Anlage aus den 1960er- und 1970er-Jahren ersetzt.



April 2017

Ein Blockheizkraftwerk für das Stadion Nürnberg

Ein Blockheizkraftwerk (BHKW) erzeugt künftig rund 40 Prozent des Wärmebedarfs für das Max-Morlock-Stadion und zum Teil auch für das benachbarte Stadionbad. Da das BHKW nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) arbeitet, können pro Jahr rund 75 Tonnen CO₂ eingespart werden. Die N-ERGIE Effizienz GmbH hat die Planung, Errichtung und technische Betriebsführung der Anlage übernommen.

Mit dem Elektrofahrrad in der Region unterwegs

Am Seegarten in Wiesenbronn und am Marktplatz in Markt Einersheim können ab sofort Elektrofahrräder kostenlos geladen werden. Das Besondere: Ein Heimladegerät wird nicht benötigt. Spezielle Ladekabel ermöglichen es, dass der Akku während des Ladevorgangs gesichert im Fahrrad bleiben kann. Auf drei gemeinsamen E-Bike-Touren haben Mitarbeiter der N-ERGIE und Gemeindevertreter aus der Umgebung verschiedene Ladestationen begutachtet.



Mai 2017

Vierzig Straßenbäume für Nürnberg

Die N-ERGIE unterstützt die Stadt Nürnberg bei der Pflanzung von Straßenbäumen in neu entwickelten Wohnquartieren und finanziert für 2017 und 2018 insgesamt 40 Straßenbäume. Als erste Pflanze wurde Mitte Mai eine Baummagnolie in der Rehhofstraße direkt gegenüber der S-Bahn Haltestelle Nürnberg-Rehhof in die Erde gesetzt. Ziel der N-ERGIE ist es, Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen, das Stadtbild nachhaltig zu verschönern und darüber hinaus das Mikroklima in den Stadtteilen zu verbessern.

Mit 45 Jahren zum alten Eisen

Für die Versorgungssicherheit im Stromnetz der Stadt Nürnberg tauschte die Main-Donau Netzgesellschaft, ein Unternehmen der N-ERGIE Aktiengesellschaft, einen 45 Jahre alten Großtransformator im Umspannwerk Annastraße aus. Die Aufgabe des Transformators ist es, den Strom zwischen dem 110-kV-Hochspannungsnetz und dem 20-kV-Mittelspannungsnetz umzuformen.



Juni 2017

„Personalausweis“ für Jungstörche

Damit die drei jungen Weißstörche im Grafenfeld in Oettingen gefahrlos flügge werden können, isolierte die N-ERGIE Anfang Juni die Niederspannungsleitung rund um das Nest mit Kunststoffschläuchen. Gleichzeitig brachte Thomas Ziegler, Storchenexperte aus Feuchtwangen, Fußringe an den Jungstörchen an. Die N-ERGIE Service GmbH, ein Tochterunternehmen der N-ERGIE Aktiengesellschaft, stellte für den Einsatz einen Hubsteiger zur Verfügung. Auch in Wassertrüdingen ist ein junger Weißstorch dank Thomas Ziegler und der N-ERGIE Service GmbH nun eindeutig zu identifizieren.

Kooperation mit Nürnberger Gymnasium

Mit der Inbetriebnahme einer Ladesäule für Elektroautos begannen das Hans-Sachs-Gymnasium Nürnberg und die N-ERGIE eine Kooperation. Ziel der Zusammenarbeit ist es, den Unterricht in naturwissenschaftlichen Fächern mit Beispielen aus der Praxis eines stark technisch ausgerichteten Unternehmens zu bereichern. Außerdem sollen die Schüler Einblicke in die Berufswelt einer sich dynamisch entwickelnden Branche erhalten.



Juli 2017

Herzlichen Glückwunsch!

Das Biomasse-Heizkraftwerk der N-ERGIE in Nürnberg-Sandreuth feierte im Juli seinen fünften Geburtstag: Seit 2012 versorgt es rund 8.000 Haushalte in Nürnberg mit Fernwärme aus erneuerbaren Energien und speist gleichzeitig Ökostrom für weitere rund 12.000 Haushalte in das Netz ein. In dem Heizkraftwerk wurden bisher rund 320.000 Tonnen Biomasse aus Nürnberg und einem Umkreis von nur 65 Kilometern eingesetzt. Verglichen mit der Befuerung durch Gas hat das Biomasse-Heizkraftwerk bislang rund 150.000 Tonnen Kohlendioxid vermieden.

40.000 Euro für das Ehrenamt

Das Ehrenamt ist eine wichtige Säule unserer Gesellschaft. Die N-ERGIE hat deshalb auch 2017 wieder Ehrenamtliche bei ihrem Engagement mit insgesamt 40.000 Euro unterstützt. Bereits zum vierten Mal rief der regionale Energieversorger im Rahmen seiner Spendenaktion „N-ERGIE für junge Menschen“ Projekte in Nürnberg und der Region dazu auf, sich zu bewerben. Ausgewählt wurden 19 Initiativen, die soziale und karitative Ziele sowie eine nachhaltige Wirkung haben.



August 2017

Förderprogramm zum Ausbau der Ladeinfrastruktur

Vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur hat die N-ERGIE einen Förderbescheid über 233.000 Euro aus dem Bundesprogramm Ladeinfrastruktur erhalten. Damit wird die N-ERGIE 42 Ladesäulen für Elektroautos in Nürnberg und der Region errichten, zusätzlich zu den 88 bereits bestehenden. Elektromobilität verknüpft die Sektoren Stromwirtschaft und Mobilität sinnvoll miteinander und ist somit ein zentraler Baustein einer dezentralen Energiewende.

Gutes Wasser zum unschlagbaren Preis

Die N-ERGIE hat zusammen mit dem Düsseldorfer Institut für empirische Sozial- und Kommunikationsforschung zur Blindverkostung von Wasser eingeladen. Neben mit Aktivkohle versetztem Wasser, Edewasser für 128 Euro je Liter und drei gängigen Wassermarken stand auch ein Glas mit Nürnberger Leitungswasser zum Probieren bereit. Die Testpersonen sind sich einig: Am besten schmeckt das Leitungswasser. Eine Umfrage bestätigt dieses – zugegeben nicht ganz repräsentative – Ergebnis: Neun von zehn N-ERGIE Kunden geben dem Trinkwasser in Nürnberg die Note „gut“ oder „sehr gut“.



September 2017

Heizkraftwerk Sandreuth trägt erfolgreich zur Netzstabilität bei

Das Heizkraftwerk Sandreuth der N-ERGIE hat sich erfolgreich für die Bereitstellung von positiver und negativer Sekundärregelleistung präqualifiziert. Regelleistung ist erforderlich, um die Abweichungen zwischen Stromerzeugung und -verbrauch so auszugleichen, dass die Netzfrequenz konstant bei 50 Hertz liegt. Die Anforderungen an die Erbringung von Sekundärregelleistung sind hoch: Das Kraftwerk muss auf das Signal des Übertragungsnetzbetreibers innerhalb von 30 Sekunden reagieren und die Leistung innerhalb von fünf Minuten bereitstellen.

Nürnberger Mieter nutzen erstmals Solarstrom vom Hausdach

Ab Herbst 2017 können die Mieter eines Wohngebäudes der wbg Nürnberg erstmals den auf ihrem Hausdach erzeugten Solarstrom selbst verbrauchen. Vor dem Inkrafttreten des Mieterstrom-Gesetzes Ende Juli 2017 war es weitgehend Hauseigentümern vorbehalten, den in ihrer PV-Anlage erzeugten Strom selbst zu nutzen. Reicht der Strom vom Hausdach mal nicht aus, beziehen die teilnehmenden Mieter regional erzeugten Ökostrom. Der Preis für STROM REGIO Solar liegt garantiert zehn Prozent unter dem Grundversorgungstarif und ist jährlich kündbar.



Oktober 2017

Elektroautos zu Hause einfach und kostengünstig laden

Das neue Komplettangebot der N-ERGIE für Besitzer von Elektroautos beinhaltet eine moderne, leistungsstarke Wandladestation, mit der Autobesitzer ihr Elektrofahrzeug fünfmal schneller als an der Haushaltssteckdose aufladen können. Dazu bietet die N-ERGIE preisgünstigen Ökostrom aus der Region an, da Elektromobilität erst durch das Laden mit grünem Strom nachhaltig wird: Mit STROM E-MOBIL laden die Fahrzeugbesitzer garantiert CO₂-frei erzeugten Strom aus Wasserkraft- und Solaranlagen.

Heizwerk Klingenhof künftig Teil der dezentralen Energiewende

Die N-ERGIE baut ihr Heizwerk im Nürnberger Stadtteil Klingenhof zu einem modernen Motoren-Heizkraftwerk aus, das ab 2018 auch einen Beitrag zur Netzstabilität leisten wird. Hat das Heizwerk bislang nur bei besonders kalten Temperaturen die umliegenden Stadtgebiete mit Fernwärme versorgt, wird das neue rund 7,4 Millionen Euro teure Heizkraftwerk ganzjährig und hocheffizient gleichzeitig Strom und Wärme erzeugen sowie Schwankungen im Stromnetz ausgleichen.



November 2017

Betonsanierung im Plärrer-Hochhaus erfolgreich abgeschlossen

Von Ende Januar bis Anfang November wurde im Hochhaus am Plärrer in Nürnberg der Beton auf einer Grundfläche von etwa 12.750 Quadratmetern saniert. Für die Betonsanierung, insbesondere für die Spritzbetonarbeiten, ist gut geschultes und erfahrenes Personal notwendig. Daneben spielt auch die Einstellung der Maschinenteknik eine entscheidende Rolle. Im Fall des Hochhauses war die Material-Logistik ausschlaggebend, da ein kontinuierlicher Transport des Trockenmörtels über große Strecken und Höhen zum Einbauort notwendig war.

67 neue Elektroautos für die N-ERGIE

Die N-ERGIE treibt die Elektrifizierung ihres Fuhrparks voran: Anfang November besuchte Josef Hasler, Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE, die Gläserne Manufaktur von Volkswagen in Dresden, um dort die ersten sechs von insgesamt 67 VW e-Golf entgegenzunehmen. Bis Ende des Jahres waren alle Fahrzeuge ausgeliefert und in den Fuhrpark der N-ERGIE integriert. Der Energieversorger erreicht damit die Marke von 100 Elektrofahrzeugen.



Dezember 2017

Windpark eingeweiht

Anfang Dezember nahmen die Gesellschafter sowie die Vertreter der Kommune den Windpark Stadelhofen-Titting offiziell in Betrieb. Der rund 17 Mio. Euro teure Windpark besteht aus vier Anlagen mit Nabenhöhen von 141 Metern. Neben der N-ERGIE Regenerativ GmbH sind weitere sieben kommunal geprägte Gesellschafter am Windpark beteiligt.

Rechte und Pflichten von Stromnetzbetreibern neu definieren

Für die Stabilität des Netzgesamtsystems sind bislang die vier Übertragungsnetzbetreiber allein verantwortlich. Stadtwerke und Verteilnetzbetreiber aber sind die Hauptakteure für die Umsetzung der Energiewende und sie wollen und können deutlich mehr Verantwortung für die Stabilität des gesamten Netzsystems übernehmen. Deshalb sollten Rechte und Pflichten von Stromnetzbetreibern neu definiert und die Dezentralität der Energiewende auch auf der Ebene der Stromnetze abgebildet werden.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Maly

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Karlheinz Kratzer

Betriebsratsvorsitzender,
stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Michael Riechel

Vorsitzender des Vorstands
der Thüga Aktiengesellschaft,
weiterer stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Gabriele Aplenzen

Leiterin Hauptabteilung Gesellschafts-
recht der Thüga Aktiengesellschaft

Claudia Arabackj

Stadträtin und Werbekauffrau

Dr. Matthias Cord

stellvertretender Vorsitzender des
Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft

Dr. Klemens Gsell

Bürgermeister der Stadt Nürnberg

Tanja Haas

Betriebsratsmitglied,
Netzkundenmanagerin

Michael Kittelberger

Leiter Hauptabteilung Controlling
und Beteiligungen
der Thüga Aktiengesellschaft

Rainer Kleedörfer

Bereichsleiter Unternehmens-
entwicklung/Beteiligungen

Dr. Reinhard Klopffleisch

Gewerkschaftssekretär ver.di
Bundesverwaltung

Ludwig Kränzlein

freigestelltes Betriebsratsmitglied

Jörg Opitz

freigestelltes Betriebsratsmitglied

Dr. Peter Pluschke

berufsmäßiger Stadtrat, Umweltreferat

Gisela Prummer

freigestelltes Betriebsratsmitglied

Vorstand

Gerald Raschke

Stadtrat und Lehrer

Wolfgang Scharnagl

stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender

Stefanie Schulze

Gewerkschaftssekretärin ver.di
Mittelfranken

Kilian Sendner

Stadtrat und Kaufmann i. R.

Klaus Steger

Gewerkschaftssekretär ver.di
Mittelfranken

Josef Hasler

Vorsitzender des Vorstands
Ressorts: Konzernkommunikation,
Unternehmensentwicklung, Recht,
N-ERGIE Vertrieb;
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, Nürnberg;
Vorsitzender des Vorstands der VAG
Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Martina Paasch

Mitglied des Vorstands
Ressorts: Finanz- und Rechnungswesen,
Einkauf, Controlling, Wasser

Karl-Heinz Pöverlein

Mitglied des Vorstands und
Arbeitsdirektor
Ressorts: Personal, Arbeitsmedizin,
Arbeitssicherheit/Umweltschutz;
Mitglied der Geschäftsführung und
Arbeitsdirektor der Städtische Werke
Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter
Haftung, Nürnberg;
Mitglied des Vorstands für Personal-
und Sozialfragen der VAG Verkehrs-
Aktiengesellschaft, Nürnberg

Organe der Gesellschaft

Beirat

Dr. Ulrich Maly

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg,
Vorsitzender des Beirats

Michael Riechel

Vorsitzender des Vorstands
der Thüga Aktiengesellschaft,
stellvertretender Vorsitzender des Beirats

Richard Bartsch

Bezirkstagspräsident von Mittelfranken

Tamara Bischof

Landrätin des Landkreises Kitzingen

Alfons Brandl

Erster Bürgermeister der Stadt
Herrieden, stellvertretender Bezirks-
vorsitzender für Mittelfranken im
Bayerischen Städtetag

Josef Braun

Obermeister der Innung für Elektro-
und Informationstechnik Nürnberg-Fürth

Professor Dr. Michael Braun

Präsident der Technischen Hochschule
Nürnberg Georg Simon Ohm

Matthias Dießl

Landrat des Landkreises Fürth

Herbert Eckstein

Landrat des Landkreises Roth

Peter-Stephan Englert

Vorstandsvorsitzender der Vereinigung
der Wohnungsunternehmen in Mittel-
franken e. V. und Geschäftsführer der
St. Gundekar-Werk Eichstätt Wohnungs-
und Städtebaugesellschaft mbH

Günther Felßner

Bezirkspräsident des Bezirksverbands
Mittelfranken des Bayerischen Bauern-
verbands

Manfred Geyer

Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen-
Volksbank eG Gewerbebank

Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister der Stadt Fürth und Bezirksvorsitzender für Mittelfranken im Bayerischen Städtetag

Armin Kroder

Landrat des Landkreises Nürnberger Land

Markus Löttsch

Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken

Dr. Jürgen Ludwig

Landrat des Landkreises Ansbach

Josef Mend

Erster Bürgermeister der Gemeinde Iphofen und Erster Vizepräsident des Bayerischen Gemeindetags

Heinz Meyer

Erster Bürgermeister der Gemeinde Burgthann, Vorsitzender des Kreisverbands Nürnberger Land im Bayerischen Gemeindetag

Heinrich Mosler

Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken, a. D.

Helmut Schnotz

Erster Bürgermeister des Marktes Bechhofen, stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbands Ansbach im Bayerischen Gemeindetag

Günter Ströbel

Erster Bürgermeister der Gemeinde Dittenheim, Vorsitzender des Kreisverbands Weißenburg-Gunzenhausen im Bayerischen Gemeindetag

Gerhard Wägemann

Landrat des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen

Helmut Weiß

Landrat des Landkreises Neustadt a. d. Aisch/Bad Windsheim

Siegfried Zecha

Obermeister der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Nürnberg/Fürth

Summary

Business setting

The German economy experienced a strong upswing in 2017: According to the Federal Statistical Office, price-adjusted GDP rose by 2.2% (previous year 1.9%) to record its highest growth since 2011.

Natural gas consumption in Germany increased by 5.0% during the year under review. This was due to both the increased use of natural gas in power plants for electricity and heat generation and to cooler temperatures compared with the previous year. Electricity consumption rose by an estimated 0.8%, also due to weather-related influences and the positive economic development.

According to initial projections, 36.0% of total gross electricity consumption in Germany was sourced from renewable energies in 2017 (previous year 31.6%). The target of 35.0% of gross electricity consumption with renewable energies envisioned by the German government for 2020 was thus already exceeded during the year under review.

Sales and earnings in 2017

Business development in the N-ERGIE Group in 2017 reflect the impact of the energy transition on market development, changes in energy business models and the results of the initiated operational, financial and strategic measures. In addition, the successful conclusion of legal proceedings and the resulting reversal of the corresponding provisions had a positive effect on the result.

Group revenues remained almost stable year-on-year at €2,813.3 million (previous year: €2,823.3 million). By far the largest share in 2017 was again attributable to revenues from electricity supplies (including incidental revenues), which increased by 1.8% to €2,143.0 million and accounted for 76.2% of the total volume. Revenues generated by the sale of natural gas (including incidental revenues) fell by 9.1% compared with 2016 to €436.4 million, while sales revenues in the district heating field fell by 7.0% to €83.4 million. By contrast, revenues from the sale of water rose by 11.5% to €68.9 million.

The Group's operating result improved by 55.8% to €202.3 million (previous year €129.9 million) in 2017, a much stronger improvement than expected. The increase was mainly due to the special effect from the release of a provision for litigation risks and a strong operating result. After deduction of the compensation payment of €56.5 million to the outside shareholder Thüga AG and the tax expense, a total of €61.8 million was transferred to the controlling company Städtische Werke Nürnberg (StWN) in fiscal 2017.

Employees

In 2017, the N-ERGIE Group employed an average of 2,447 people (previous year 2,439) and 181 people undergoing vocational training (previous year 165).

Outlook

The N-ERGIE Group expects a significant decline in earnings in fiscal 2018, due in particular to the persistently difficult competitive situation and regulatory burdens. In the energy industry and the political environment, there is a shift away from decentralized structures and the agreed goals of climate protection. In return, new technologies enable the networking of energy systems and the coupling of the main energy consumers electricity, heat and transport. N-ERGIE supports this sensible networking in decentralised energy systems, which also strengthens regional added value, reduces the need for grid expansion, minimises energy losses and increases supply security. However, the partly disruptive technological developments and regulatory interventions considerably reduce the planning security for new and existing business models, which is why N-ERGIE relies on scalable and agile models to secure its earnings power.

Konzernlagebericht

A. Grundlagen	29
B. Wirtschaftsbericht	30
C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	54

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

A Grundlagen

Das Leistungsspektrum des Konzerns der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, (N-ERGIE) umfasst die Erzeugung von Strom und Fernwärme, die Verteilung und den Vertrieb von Strom, Erdgas und Fernwärme sowie die Gewinnung und Abgabe von Trinkwasser. Darüber hinaus werden energienahe Dienstleistungen angeboten.

Leistungsindikatoren

Aufgrund der Konzernstruktur sowie der zwischen der N-ERGIE und der Mehrzahl ihrer Tochterunternehmen abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge werden für den Gesamtkonzern N-ERGIE keine eigenständigen Steuerungsgrößen dargestellt. Zu Steuerungszwecken dienen folgende Leistungsindikatoren, die auf Basis des Einzelabschlusses der N-ERGIE ermittelt werden:

Das entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnung (Position 10) ermittelte Ergebnis der Geschäftstätigkeit (EGT) und der dynamische Verschuldungsgrad stellen die zentralen Größen der Steuerung dar. Daneben sind der Cashflow und die Zinsdeckung wesentliche Leistungsindikatoren. Der Cashflow wird nach DRS 21 berechnet. Der dynamische Verschuldungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten ohne Pensionsverpflichtungen zum EBITDA (Jahresergebnis vor Zinsen, Steuern sowie Zu- und Abschreibungen). Die Zinsdeckung errechnet sich aus dem Verhältnis EBIT (Jahresergebnis vor Zinsen und Steuern) zu Zinsaufwand.

B Wirtschaftsbericht

B.1 Gesamtwirtschaftliche Situation

Wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen Aufschwung. Im Jahr 2017 wurde das stärkste Wachstum seit 2011 verzeichnet. Treibende Kraft waren die um 2,0 % höheren privaten Konsumausgaben. Sie profitierten im Berichtsjahr vor allem von der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt, die auf steigender Erwerbstätigkeit und höheren Löhnen beruhte. Zudem führte ein verbessertes weltwirtschaftliches Umfeld zu außenwirtschaftlichen Impulsen. Insgesamt nahm das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland 2017 um 2,2 % zu.

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung in Deutschland ist 2017 erneut stark gewachsen, während die Stromerzeugung aus Kohle- und Kernkraftwerken im Vergleich zum Vorjahr zurückging. Zum gesamten Erzeugungsmix leisteten mit Braun- und Steinkohle betriebene Anlagen nach vorläufiger Schätzung einen Beitrag von rund 37,0 %, bei der Kernenergie war ein Rückgang auf 11,6 % zu verzeichnen. Deutlich mehr Strom wurde hingegen in Gaskraftwerken produziert: Erdgas leistete einen Anteil von 13,1 % am Stromerzeugungsmix.

Der Zubau von Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ging insbesondere im Bereich Windkraft auf See mit hohen Raten weiter und die Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen stieg insbesondere aufgrund des guten Windjahrs an. Insgesamt leisteten die Erneuerbaren 33,1 % der gesamten Stromerzeugung in Deutschland. Mit einem Anteil von über 40,0 % bleibt die Windenergie weiterhin die mit Abstand stärkste erneuerbare Quelle: Windkraft Offshore verzeichnete einen Anstieg um 49,0 % und Windkraft Onshore um 31,0 %. Die Erzeugung aus Biomasse trug 24,0 % und aus Photovoltaik 18,0 % zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei.

Die Stromerzeugung aus Photovoltaik erhöhte sich 2017 um etwa 4,0 % gegenüber dem Vorjahr und aus Biomasse und Abfall (biogener Anteil) leicht um 1,0 %. Die Erzeugung aus Wasserkraft reduzierte sich aufgrund geringerer Niederschläge um etwa 4,0 %.

Verglichen mit 2016 nahm der Erdgasverbrauch in Deutschland 2017 um 5,0 % auf 985,0 Mrd. kWh zu (Vorjahr: 936,3 Mrd. kWh). Im Berichtsjahr wurde mehr Erdgas in den Kraftwerken der Stromversorger zur Strom- und Wärmeerzeugung eingesetzt. Darüber hinaus führten die gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres kühleren Temperaturen zu einer um 1,4 % höheren Gradtagszahl und damit zu einem gestiegenen Heizbedarf. Auch die Industrie setzte mehr Erdgas in ihren eigenen Kraftwerken zur gekoppelten Strom- und Wärmegewinnung ein.

Der Stromverbrauch nahm 2017 ersten Schätzungen zufolge um 0,8 % auf 557,6 Mrd. kWh zu (Vorjahr: 552,9 Mrd. kWh). Ausschlaggebend waren vor allem witterungsbedingte Einflüsse zu Beginn des Jahres und die positive konjunkturelle Entwicklung.

Nach ersten Hochrechnungen deckten die erneuerbaren Energien 2017 36,0 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland. Das entspricht einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr: 2016 lag deren Anteil bei 31,6 %. Damit wurde bereits 2017 das von der Bundesregierung für 2020 geforderte Ziel übertroffen, mit erneuerbaren Energien einen Anteil von 35,0 % am Bruttostromverbrauch zu erzielen.

Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahr 2017 positiv. Bundesweit sank die Arbeitslosenquote von 6,1 % auf 5,7 %. Im Stadtgebiet Nürnberg lag die Arbeitslosenquote zum 31. Dezember 2017 bei 5,5 % (Vorjahr 6,1 %).

Energiepolitisches und rechtliches Umfeld

Der Umbau der Energielandschaft ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und braucht für die erfolgreiche Umsetzung eine breite allgemeine Akzeptanz. Dabei spielen dezentrale und regionale Projekte eine wesentliche Rolle. Auch wenn der Netzausbauplan der Bundesregierung derzeit eine zentralistische Energiepolitik bevorzugt, engagiert sich die N-ERGIE stark für die regionale Lösung. Ende 2017 waren bereits über 49.000 Wind-, Photovoltaik- und Biogasanlagen mit einer installierten Leistung von rund 2.200 Megawatt an das Netz der N-ERGIE Tochtergesellschaft MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH, Nürnberg, (Main-Donau Netzgesellschaft) angeschlossen. Damit leistete die N-ERGIE einen beachtlichen Beitrag zum Gelingen der Energiewende in der Region.

Netzentgelt-Modernisierungsgesetz (NEMoG)

Am 30. Juni 2017 beschloss der Bundestag das Netzentgelt-Modernisierungsgesetz (NEMoG). Es beinhaltet zwei wesentliche Regelungen: Erstens die schrittweise Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte, die ab 1. Januar 2019 in fünf Stufen bundesweit angeglichen werden sollen. Damit werden die Entgelte für die Übertragungsnetze ab dem 1. Januar 2023 überall in Deutschland gleich hoch sein. Derzeit liegt der Anteil der Übertragungsnetzkosten an den Gesamtkosten der Stromnetze bei etwa 25,0 %. Gleichzeitig werden die Offshore-Anbindungskosten, die aktuell bei rund 1.200.000 T€ pro Jahr liegen, aus den Übertragungsnetzentgelten herausgelöst und künftig über die Offshore-Haftungsumlage berechnet. Für die energieintensive Industrie findet dabei eine Kostenbegrenzung entsprechend der besonderen Ausgleichsregelung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) statt.

Zweiter wesentlicher Bestandteil des NEMoG ist die Abschmelzung der vermiedenen Netzentgelte. Dabei wird zwischen volatilen und steuerbaren Anlagen unterschieden. Für die volatilen Solar- und Windkraftwerke, die den Netzausbau mehr antreiben als umgehen, werden die vermiedenen Netzentgelte ab 2018 in drei gleichen Jahresschritten abgeschmolzen. Neue Anlagen erhalten bereits ab 2018 keine vermiedenen Netzentgelte mehr. Bei den steuerbaren Stromerzeugungsanlagen hat sich die Bundesregierung auf eine Beibehaltung der vermiedenen Netzentgelte für Bestandsanlagen verständigt. Sie werden ab 2018 dauerhaft auf dem Niveau des Jahres 2016 eingefroren. Für neue steuerbare Anlagen bleiben die vermiedenen Netzentgelte bis Ende 2023 erhalten.

Netze und Anreizregulierungsverordnung

Die Anforderungen an die Netzinfrastruktur steigen stetig. Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien und der damit verbundenen zunehmenden Trennung von Stromerzeugungs- und -verbrauchsschwerpunkten haben sich die Stromübertragungsmengen erhöht. Zudem unterliegt die Stromerzeugung einschließlich der damit verbundenen Netzbelastungen starken regionalen und saisonalen Schwankungen. Um diesen Anforderungen auch künftig gerecht zu werden, sind weitere erhebliche Investitionen in den Ausbau und die Modernisierung der Stromnetze erforderlich. Gleichzeitig stellt sich die Frage, welchen Stellenwert bzw. welche Rolle die Gasinfrastruktur künftig einnehmen kann und soll. Die wesentlichen Ziele der Energiewende, der Ausstieg aus der Kernenergie und der Klimaschutz, werden flankiert von einer Reihe von Vorgaben. So muss die Energieerzeugung bis zum Jahr

2050 weitgehend klimaneutral und folglich aus regenerativen Quellen erfolgen. 60,0 % des Bruttoendenergieverbrauchs und mindestens 80,0 % des Bruttostromverbrauchs sollen bis dahin aus erneuerbaren Quellen erzeugt werden. All dies dient dem Ziel, die Treibhausgasemissionen in Deutschland bis 2050 um 80,0 % bis 95,0 % (gegenüber dem Jahr 1990) zu reduzieren.

Damit die Netzbetreiber innerhalb des gesetzten Rahmens den Anforderungen aus der Energiewende gerecht werden können, ist in vielen Bereichen eine Anpassung insbesondere der regulatorischen Vorgaben zwingend erforderlich.

Eine Festlegung mit essenzieller Bedeutung, der generelle sektorale Produktivitätsfaktor (Xgen), wurde 2017 durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) abgeschlossen. Dieser wird angewendet, damit Kostenänderungen durch variable Einstandspreise und Produktivitätsschwankungen bereits während der Regulierungsperiode angesetzt werden können. Da die gesamtwirtschaftlichen Änderungen der Einstandspreise (z. B. Tarifverträge, Beschaffungspreise für Material und Dienstleistungen) und der Produktivität (z. B. durch technologischen Fortschritt) bereits über den Verbraucherpreisindex in die Erlösbergrenzen einfließen, soll der Xgen nur die Abweichung der Netzwirtschaft von der Gesamtwirtschaft prognostizieren.

Für die zweite Regulierungsperiode wurde der Xgen-Wert auf 1,5 % festgelegt, für die dritte Regulierungsperiode ist er durch die BNetzA neu zu bestimmen. Gutachter des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und der BNetzA zeigen in ihren Berechnungen eine erhebliche Bandbreite des monetär sehr sensitiv wirkenden Faktors auf. Während die Experten des BDEW einen negativen Wert ermittelt haben, lagen die für den Xgen errechneten Werte der BNetzA im Konsultationsentwurf bei 0,9 %. In der Festlegung vom 18. Dezember 2017 hat die BNetzA einen vorläufigen generellen sektoralen Produktivitätsfaktor von 0,5 % festgelegt. Gegen diese vorläufige Festlegung wurde am 19. Januar 2018 Einspruch erhoben, um den Eintritt der Bestandskraft zu vermeiden. Die endgültige Festlegung steht noch aus.

Informationssicherheit

Das Thema IT-Sicherheit, insbesondere die Sicherheit von kritischen Infrastrukturen, gewinnt immer mehr an Bedeutung. Dazu haben auch aktuelle Vorfälle, beispielsweise Hackerangriffe auf die Energiewirtschaft, beigetragen. Gemäß den

gesetzlichen Vorgaben muss für die Netzführung und die Netzleittechnik der Main-Donau Netzgesellschaft bis Januar 2018 ein Informationssicherheits-Management-System (ISMS) nach DIN ISO/IEC 27001 aufgebaut und betrieben werden. Das in einem zweijährigen Projekt implementierte System wurde am 11. Oktober 2017 als erstes ISMS im N-ERGIE Konzern erfolgreich zertifiziert. Von den Erfahrungen bei der Umsetzung und Zertifizierung profitieren auch die anderen Konzernteile, für die 2017 insbesondere mit Blick auf die Datenschutz-Grundverordnung Prozessaufnahmen und -überprüfungen stattfanden.

Mantelverordnung für KWK-Ausschreibungen verabschiedet

Nach Windkraft- und Photovoltaikanlagen werden künftig auch die Zuschussbedarfe für Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen per Ausschreibung ermittelt. Der Bundestag beschloss am 29. Juni 2017 eine entsprechende Verordnung. An den Ausschreibungen können sich Anlagen mit einer Größe von 1 MW bis 50 MW beteiligen. Innovative KWK-Systeme dürfen höchstens 10 MW umfassen. Bei den jährlich zwei Ausschreibungsterminen am 1. Juni und 1. Dezember werden jeweils Leistungen von 100 MW ausgeschrieben, für innovative KWK-Systeme werden ab dem Jahr 2018 jeweils 50 MW reserviert. Die Förderbeträge sind gedeckelt auf 7,0 ct/kWh für Strom aus konventionellen KWK-Anlagen und 12,0 ct/kWh für innovative KWK-Systeme. Die Anlagen müssen ihren Betrieb spätestens 54 Monate nach dem Zuschlag aufnehmen. Anlagen kleiner als 1 MW oder größer als 50 MW können weiter ohne Ausschreibung errichtet werden und erhalten die im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz festgelegten Zuschüsse.

Mieterstromgesetz

Bundestag und Bundesrat stimmten 2017 einem Gesetzentwurf zu, durch den Mieter künftig von Solaranlagen auf ihren Wohnhäusern profitieren sollen. Ein zentraler Punkt dabei ist die Einführung eines Mieterstromzuschlags. Je nach Größe der Solaranlage und dem gesamten Anlagenneubau in Deutschland soll der Zuschlag zwischen 2,8 ct/kWh und 3,8 ct/kWh liegen. Für den Stromanteil, der nicht von Mietern verbraucht, sondern in das Netz eingespeist wird, sollen Anlagenbetreiber eine Vergütung nach dem EEG erhalten. Die Leistung der förderfähigen Anlagen ist auf 500 MW pro Jahr begrenzt. Die Regelung gilt dem Gesetz zufolge für Mieter und Bewohner in „Wohngebäuden oder Nebenanlagen im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang mit diesem Gebäude“, soweit der Strom nicht durch ein Netz der allgemeinen Versorgung geleitet wird.

Strompreise

2017 entfielen mehr als die Hälfte (55,0 %) des Strompreises auf Steuern, Abgaben und Umlagen. Wie die aktuelle Strompreisanalyse zeigt, ist das weiterhin der mit Abstand größte Kostenblock beim Strompreis für Haushalte. Der von den Energieversorgern beeinflussbare Anteil am Strompreis (Strombeschaffung und Vertrieb) betrug im Berichtsjahr 19,0 % und wird sich 2018 leicht erhöhen. Dritter Bestandteil des Strompreises für Haushalte sind die Netzentgelte. Sie lagen 2017 bei 26,0 %.

B.2 Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der N-ERGIE spiegelt die Auswirkungen der Energiewende und deren Folgen auf die Marktentwicklung sowie Veränderungen bei den energiewirtschaftlichen Geschäftsmodellen wieder. Aber auch die Ergebnisse der zahlreichen eingeleiteten operativen, finanziellen und strategischen Maßnahmen wurden sichtbar. Zudem wirkte sich der erfolgreiche Abschluss eines Gerichtsverfahrens und die daraus folgende Auflösung der Rückstellung positiv auf das Ergebnis aus.

Erzeugung und Gewinnung

Die Netto-Nennleistung der deutschen Stromerzeugungsanlagen liegt laut Kraftwerksliste der Bundesnetzagentur bei 205.700 MW. Davon werden etwa 197.000 MW am Strommarkt betrieben. Der Anteil von Erneuerbaren-Anlagen beläuft sich hier auf 97.900 MW; rund 93.000 MW davon werden über das EEG vergütet.

Für die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg, (GKI) kann weiterhin kein positiver Markteinsatz in Aussicht gestellt werden. Die Gesellschafter haben deshalb beschlossen, einen weiteren Antrag zur vorläufigen Stilllegung ab dem 1. April 2018 zu stellen, dieser wurde bereits erneut abgelehnt. Auch bisher erfolgte der Betrieb des Kraftwerks ausschließlich unter der Regie des Übertragungsnetzbetreibers, wobei die hierfür an die Gesellschaft geleistete Vergütung nicht ausreicht, um sämtliche Kosten des Kraftwerks zu decken. In der Folge mussten zur Sicherstellung der Solvenz der GKI weitere Einlagen von den Gesellschaftern geleistet werden, während der Buchwert der Gesellschaft bei der N-ERGIE weiterhin mit null T€ zu bewerten ist. Im Planungsverlauf der GKI zeigte sich eine anhaltende Verlustsituation

im deutlich zweistelligen Millionenbereich und eine steigende Belastung der Gesellschafter durch die Folgen der Energiewende.

Die Ausschreibungsbedingungen bei Solar- und Windparks sowie das derzeitige Kapitalmarktumfeld erschweren die Entwicklung neuer Projekte. Mit der Windpark Stadelhofen-Titting GmbH & Co. KG, Nürnberg, konnte daher im August 2017 das vorerst letzte Windprojekt der N-ERGIE Regenerativ ans Netz gehen. Die vier Anlagen haben eine Leistung von 9,6 MW.

Rund 90,0 % der Nürnberger Fernwärme werden über hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung im Heizkraftwerk der N-ERGIE am Standort Nürnberg-Sandreuth erzeugt. Seit Inbetriebnahme des Biomasse-Heizkraftwerks 2012 ist Fernwärme in Nürnberg mit einem Anteil von knapp 8,0 % Ökowärme noch umweltfreundlicher. Mit dem Wärmespeicher kann die Fernwärme außerdem flexibler eingesetzt werden. Die verbleibenden 10,0 % der Fernwärme werden in fünf dezentralen Heizwerken erzeugt; diese unterstützen das Hauptnetz bei sehr kalter Witterung und sichern das Fernwärmenetz ab.

Mehr als 50.000 Kunden – Haushalte, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen – nutzen aktuell die Nürnberger Fernwärme. Das gesamte Fernwärmenetz der N-ERGIE hat eine Anschlussleistung von über 900 MW und verfügt über mehr als 300 km Leitungen.

Bereitstellung der Infrastruktur zur Lieferung (Netze)

Aus regulatorischer Sicht gilt sowohl für das Gas- als auch das Stromnetz die Festlegung für die zweite Regulierungsperiode, die in Kürze ausläuft.

Geschäftsverlauf Stromnetz

Für die zweite Regulierungsperiode wurden 2017 kurzfristig die fünf noch ausstehenden Erweiterungsfaktoren Strom komplett beschieden. Dadurch konnten wesentliche Unsicherheiten für die zulässigen Erlöse eliminiert werden, was zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung gegenüber der Planung führte. Zudem erhielt die Main-Donau Netzgesellschaft den Bescheid für das Qualitätselement für die Jahre 2017 und 2018. Anders als bei den letzten Verfahren verzichtete die BNetzA auf eine vorherige öffentliche Konsultation und Festlegung der Methodik. Dadurch

wurde der Main-Donau Netzgesellschaft ein Gesamt-Malus beschieden, obwohl sich die Versorgungsqualität der Gesellschaft tendenziell sogar leicht verbesserte.

Abweichungen der genehmigten von den tatsächlich vereinnahmten Erlösen, insbesondere aufgrund der Entwicklung der Abnahmemenge, sind künftig weiterhin über das Regulierungskonto auszugleichen. Hierbei veränderte sich auf Basis der Anreizregulierungsverordnung ARegV-Novelle das Verfahren, woraus sich ein zeitlich verkürzter Abgleich je Jahresscheibe ergibt.

Die Netzentgelte 2017 nahmen gegenüber dem Vorjahr stark zu. Wesentliche Einflussfaktoren waren die Preissteigerung um circa 80,0 % beim Übertragungsnetzbetreiber TenneT TSO GmbH, die daraus resultierenden höheren Netzentgelte des wesentlichen vorgelagerten Netzbetreibers Bayernwerk Netz GmbH (Erhöhung ca. 70,0 %) sowie das damit verbundene Plus bei den vermiedenen Netzentgelten. Dieses deutliche Wachstum erforderte eine entsprechend gravierende Anpassung der Netzentgelte der Main-Donau Netzgesellschaft insbesondere für die Kunden mit registrierender Lastgangmessung. Mit den Netzentgelten 2017 wurde für die Standardlastprofilkunden zusätzlich zum Arbeitspreis ein Grundpreis eingeführt. Dieser soll bei weiter steigendem Eigenverbrauch einzelner Kunden eine verursachungsgerechtere Kostenverteilung sicherstellen und die Netzentgelte stabilisieren.

In Summe führte der Anstieg der vorgelagerten Netzentgelte zu einer Erhöhung der Netzentgelte Strom um ca. 23,5 % bei Standardlastprofilkunden und 31,8 % bis 61,9 % bei Kunden mit registrierender Lastgangmessung.

Durch konsequente Optimierungsmaßnahmen konnte die Aufnahmekapazität der Nieder- und Mittelspannungsnetze 2017 erhöht und die EEG-bedingten Netzmaßnahmen leicht verringert werden.

Die Investitionen in den Ausbau und die Erneuerung blieben 2017 über alle Spannungsebenen auf einem anhaltend hohen Niveau. Im Bereich der Strom-Neuanlüsse für Wohnungsbau und Gewerbe bestand aufgrund des niedrigen Zinsniveaus sowie des anhaltenden Bedarfs eine stabil hohe Nachfrage. Gleiches gilt für die Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten.

Die Zahl der Anfragen für den Anschluss dezentraler Erzeugungsanlagen ist 2017 wieder deutlich angestiegen. Insgesamt gingen etwa 3.000 Anfragen zu Neubau und Erweiterung von Erneuerbare-Energie-Anlagen ein. Dabei erhöhte sich auch der Anteil von größeren Anlagen mit mehr als 10 kW. Der Trend zu Kombianlagen, bestehend aus PV-Anlage und Speicher, wird weiterhin zunehmen.

Geschäftsverlauf Gasnetz

Die Erlöse im letzten Jahr der zweiten Regulierungsperiode Gas waren weiterhin von den bestehenden Unsicherheiten aus den Erweiterungsfaktoren für die Jahre 2015 bis 2017 geprägt. Aufgrund der kalten Witterung im Jahr 2017 und der damit verbundenen höheren Absatzmenge wurden Mehrerlöse vereinnahmt, die jedoch vollständig zurückgestellt wurden und somit ergebnisneutral wirkten.

Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Netzentgelte resultierten 2017 insbesondere aus den um rund 11,5 % erhöhten vorgelagerten Netzentgelten der Open Grid Europe. Dadurch nahmen die Netzentgelte für Standardlastprofilkunden je nach Abnahmeverhalten zwischen 2,8 % und 8,0 % zu. Bei Kunden mit registrierender Lastgangmessung führte die Anhebung der vorgelagerten Netzentgelte zu einem Plus von 4,4 % bis 7,8 %.

Schwerpunkt der Investitionen, die sich 2017 auf rund 6.200T€ beliefen, waren Maßnahmen für die Gas-Versorgungsleitungen. Bei Gas-Neuanschlüssen und für die Erschließungen in Wohnungsbau und Gewerbe blieb die Nachfrage aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und eines anhaltenden Bedarfs weiterhin hoch.

Markt

Die Märkte der Energiewirtschaft stehen vor großen Herausforderungen und müssen sich im Sinne der Energiewende neu definieren. Dieser Strukturwandel wird nicht nur durch den Übergang von fossilen auf erneuerbare Energieträger bestimmt, sondern zunehmend auch von smarten Technologien zur Übertragung, Speicherung und Flexibilisierung sowie zum Ausbau der Elektromobilität, da sich durch die Digitalisierung komplett neue Geschäftsfelder eröffnen.

Infolge der Kostendegression bei den Speichern und durch die Digitalisierung haben Kunden künftig weitere Möglichkeiten, in der Energiewirtschaft zu agieren,

z. B. beim Mieterstrom, Quartierstrom und Regionalstrom. Außerdem ist ein Trend erkennbar, die Stromversorgung möglichst regional zu gestalten.

Auch die nachhaltige Nutzung von Wasser gewann 2017 zunehmend an Bedeutung. Die N-ERGIE als Wasserversorger der Stadt Nürnberg verfolgt eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Wasserpolitik für heutige und künftige Generationen, die alle Aspekte der Versorgung von der Gewinnung über die Verteilung bis hin zur Nutzung des Trinkwassers umfasst.

Bei der Trinkwassergewinnung setzt die N-ERGIE seit Jahrzehnten auf vorsorgenden Trinkwasserschutz. Hohe laufende Investitionen in das Rohr- und Leitungssystem sorgen für geringe Verluste bei der Verteilung des Trinkwassers von den fünf Gewinnungsgebieten über die Hochbehälter bis zu den Haushalten. Mit einem Wert von 6,0 % verzeichnet die N-ERGIE besonders niedrige Wasserverluste im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt, der mit knapp 7,0 % einen europäischen Spitzenplatz einnimmt.

Durch ihre langjährige, starke Verankerung in der Region besitzt die N-ERGIE einen Vorteil gegenüber neu auftretenden Wettbewerbern, den sie nutzt, um die aktuellen Marktanteile im Grundversorgungsgebiet mit Hilfe von Kundenbindungsstrategien zu sichern. Darüber hinaus werden ehemalige Kunden systematisch durch speziell ausgerichtete Kampagnen zurückgewonnen. Der direkte Kontakt zu den Kunden sowie die Serviceorientierung des Unternehmens sind wichtige Erfolgsfaktoren. Deshalb hat die N-ERGIE den von ihr veranstalteten Bürgerdialog sowie die Energieberatungsaktivitäten erfolgreich weitergeführt. Hier finden nun vermehrt auch Beratungen zu aktuellen Themen wie z. B. Elektromobilität statt.

Das Internet ist ebenfalls ein wichtiger Kanal für die unmittelbare und schnelle Kundenansprache. 2017 wurde der Web-Auftritt der N-ERGIE komplett überarbeitet und ansprechender, übersichtlicher sowie kundenfreundlicher gestaltet. Unter anderem wurden das Online-Service-Angebot erweitert, die Suchfunktion optimiert, das Design klar und unterstützend gestaltet sowie die Gesamtzahl der Webseiten deutlich reduziert, neu strukturiert und für die Darstellung auf allen Endgeräten optimiert.

Ein wichtiger Bestandteil zur Erreichung der Klimaschutzziele und zur dezentralen Verankerung der Energiewende ist die Förderung der Elektromobilität. Hier bietet die N-ERGIE unter anderem Komplettlösungen für den Aufbau der Ladeinfrastruktur inklusive des passenden ökologischen, regionalen Stromprodukts STROM E-MOBIL bzw. STROM E-MOBIL PLUS an. Dabei ist für N-ERGIE Kunden eine zusätzliche Förderung der Ladestationen über das CO₂-Minderungsprogramm der N-ERGIE möglich.

Als Mitglied des Ladeverbunds Franken+ setzt sich das Unternehmen gemeinsam mit derzeit 45 weiteren regionalen Versorgungsunternehmen für einen flächendeckenden Auf- und Ausbau einer einheitlichen, nutzerfreundlichen Ladeinfrastruktur in Nordbayern ein, um der Elektromobilität in der Region zum Durchbruch zu verhelfen.

Auch das erfolgreich am Markt platzierte Produkt N-ERGIE Solarstrom trägt zum Gelingen einer dezentralen, umweltfreundlichen Energiewende bei. Durch den Kauf einer Solaranlage der N-ERGIE werden die Kunden unabhängiger von der Strompreisentwicklung, erzeugen gleichzeitig Ökostrom und entlasten damit die Umwelt. Zusätzlich haben N-ERGIE Solarstrom-Kunden mit dem Produkt PURNATUR SOLAR die Möglichkeit, ihren verbleibenden Reststrombedarf besonders umweltbewusst zu decken. Auf Wunsch kann neben der Solaranlage auch ein Stromspeicher erworben werden, um die Flexibilität weiter zu erhöhen.

B.3 Umwelt

Seit vielen Jahrzehnten steht die N-ERGIE für eine sichere und verlässliche Energieversorgung, für nachhaltige energiewirtschaftliche Lösungen, für Umwelt- und Gewässerschutz sowie für eine Vielzahl attraktiver Arbeitsplätze. Nachhaltigkeit ist ein Kernbestandteil der Unternehmensphilosophie.

Durch den Ausbau der Strom- und Wärmeerzeugung mittels regenerativer Energien wird die Reduktion von Schadstoffemissionen weiter vorangetrieben. Zusätzlich führt die N-ERGIE zusammen mit der Stadt Nürnberg seit vielen Jahren das CO₂-

Minderungsprogramm durch und legt beim Wasser- und Gewässerschutz besonderes Augenmerk auf vorbeugende Maßnahmen anstelle von Aufbereitung. Auch das Thema Elektromobilität hat einen hohen Stellenwert bei der N-ERGIE.

B.4 Personal

Im Jahr 2017 beschäftigte der N-ERGIE Konzern durchschnittlich 2.447 Mitarbeiter (Vorjahr 2.439) und 181 zur Berufsausbildung Beschäftigte (Vorjahr 165).

Der Demografiepakt „Zukunft.Zeit.Zusammenarbeit“ ist nach wie vor fester Bestandteil der Personalarbeit der N-ERGIE. Kern dieses Projekts ist ein Talentpool, der zu großen Teilen durch befristete, freiwillige Arbeitszeitreduzierungen von Mitarbeitern ausgeglichen wird. Auf Basis der überarbeiteten Konzernstrategie wurde 2017 damit begonnen, künftige Bedarfe in den Geschäftsbereichen zu identifizieren, damit zielgruppengerechte Konzepte erarbeitet werden können.

Neben einer systematischen Nachwuchsplanung beschäftigte sich die Personalentwicklung 2017 auch mit der Gestaltung von modernen Arbeitswelten. Dazu wurden verschiedene Pilotprojekte initiiert. Dominiert wird das neue Arbeitsumfeld von zeitgemäßen, offenen Bürowelten mit Rückzugsmöglichkeiten für Konzeptarbeiten, attraktiven Meetingpoints und kreativen Zonen. Darüber hinaus fördert die N-ERGIE mobiles Arbeiten. In den letzten drei Jahren hat sich die Anzahl der Mitarbeiter, die diese Möglichkeit nutzen, nahezu versechsfacht.

Ein wichtiger Baustein der Konzernstrategie ist die Erhöhung der Innovationsleistung. Dazu wurde der Innovationsprozess neu aufgesetzt. Hauptziel ist es, neues Geschäft für die N-ERGIE zu generieren. Ein wichtiger Meilenstein hierbei war die Schaffung der notwendigen Flexibilität, damit Mitarbeiter schnell und unbürokratisch für Innovationsthemen eingesetzt werden können.

Im sogenannten „Innovation Plärrer“, einem neuen Kommunikationsraum am Konzernstandort am Nürnberger Plärrer, steht der Austausch von Wissen, Ideen und Informationen im Mittelpunkt. Neue Technologien und deren Integration in den

Arbeitsalltag können hier getestet werden, „Berührungsängste“ werden reduziert und Vertrauen in Innovationen sowie Methoden geschaffen, um die Mitarbeiter flexibel und fit für die Zukunft zu machen. 2017 wurde beispielsweise eine HoloLens für Schulungszwecke vorgestellt und für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfahrbar gemacht.

Unternehmensklärung

In Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtung gemäß § 289f Abs. 4 HGB gibt die N-ERGIE nachfolgende Erklärung zur Unternehmensführung ab:

Im Geschäftsjahr 2017 haben Aufsichtsrat und Vorstand der N-ERGIE die für die Erhöhung des Frauenanteils festgelegten Zielgrößen und Fristen erreicht. Am 30. Juni 2017 lag der Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat bei 25,0 % und im Vorstand bei 33,3 %. Damit wurden die gesetzten Quoten von jeweils 25,0 % erreicht bzw. überschritten.

Für die nächste Stufe bis 30. Juni 2022 beschloss der Aufsichtsrat für die Zusammensetzung des eigenen sowie des Vorstandsgremiums die Erhaltung des Status quo. In der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands (Bereichsleiterenebene) konnte die Zielgröße mit einem Anteil von 15,0 % ebenfalls übertroffen werden. In der zweiten Führungsebene (Abteilungsleiterenebene) wurde die festgelegte Quote innerhalb der Frist bis zum 30. Juni 2017 um 0,4 % unterschritten, was auf eine organisatorische Verschiebung und den damit verbundenen Wegfall einer Führungsposition zurückzuführen war. Zum Stichtag waren hier 22,1 % Frauen beschäftigt.

Für die nächste Stufe bis 30. Juni 2022 strebt der Vorstand die Annäherung der Quote an den Gesamtanteil weiblicher Mitarbeiter in der Gesamtbelegschaft an und legte jeweils eine Bandbreite als Ziel fest. Diese beträgt für die erste Führungsebene 15,0 % bis 20,0 %, und für die zweite 22,1 % bis 25,0 %.

B.5 Wesentliche vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Die Geschäftstätigkeit der **Main-Donau Netzgesellschaft** beinhaltet das Planen, Bauen, Betreiben, Unterhalten und Instandhalten von Netzen der Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der dazu gehörenden Datenübertragungssysteme. Durch die bestehenden Vertragsbeziehungen und Leistungsvereinbarungen wird die effiziente Bewirtschaftung der gepachteten und betriebsgeführten sowie eigenen Netze gewährleistet.

Die Netzentgelte 2017 nahmen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der höheren vorgelagerten Netzkosten stark zu. In Summe führten sie zu einem Anstieg der Netzentgelte Strom um ca. 23,5 % bei Standardlastprofilkunden und 31,8 % bis 61,9 % bei Kunden mit registrierender Lastgangmessung.

Die Umsatzerlöse der Main-Donau Netzgesellschaft lagen 2017 (konzernintern und -extern) bei 1.260.183 T€ (Vorjahr 1.189.270 T€). Diesen standen Aufwendungen aus der Geschäftstätigkeit von insgesamt 1.266.803 T€ (Vorjahr 1.187.354 T€) gegenüber. In Summe ergab sich bei der Main-Donau Netzgesellschaft ein negatives Jahresergebnis von 2.871 T€ (Vorjahr positives Ergebnis von 3.954 T€). Das Ergebnis wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags durch die Gesellschafterin N-ERGIE ausgeglichen.

Das Leistungsspektrum der **N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung (N-ERGIE Service)** umfasst den Bau, die Planung, die Instandsetzung, den Betrieb und die Dokumentation des Netzes sowie die damit zusammenhängenden Logistikleistungen für die Sparten Strom, Gas, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation. Hauptauftraggeber ist die Main-Donau Netzgesellschaft mit ihren gepachteten bzw. betriebsgeführten Netzen.

Die Umsatzerlöse lagen im Jahr 2017 bei 121.695 T€ (Vorjahr 134.793 T€). Die Aufwendungen aus der Geschäftstätigkeit beliefen sich auf 124.163 T€ (Vorjahr 132.637 T€). Das negative Jahresergebnis von 2.358 T€ (Vorjahr positives Ergebnis von 2.259 T€) wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags durch die N-ERGIE ausgeglichen.

Die **Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG (ÜWS)** ist ein eigenständiges Versorgungsunternehmen im N-ERGIE Konzern. Das Grundversorgungsgebiet erstreckt sich über Teile des Landkreises Würzburg (Bayern) und des Main-Tauberkreises (Baden-Württemberg).

2017 betrug der Absatz von Strom 67,7 Mio. kWh (Vorjahr 71,8 Mio. kWh); der Erdgasabsatz lag bei 34,3 Mio. kWh (Vorjahr 31,4 Mio. kWh). Die Erlöse aus Energielieferungen sowie Nebenerlöse steigerten sich auf 19.907 T€ (Vorjahr 19.685 T€). Diesen standen Aufwendungen aus der Geschäftstätigkeit von insgesamt 17.441 T€ (Vorjahr 17.400 T€) gegenüber. Insgesamt erwirtschaftete die Gesellschaft einen vorläufigen Jahresüberschuss von 2.293 T€ (Vorjahr 2.293 T€). Der Jahresüberschuss soll in voller Höhe in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Die **N-ERGIE Kundenservice GmbH (N-ERGIE Kundenservice)** erstellt als Dienstleister die Medien-, Netznutzungs- und Einspeiseabrechnungen für die Kunden der N-ERGIE und der Main-Donau Netzgesellschaft. Die Tätigkeiten Messstellenbetrieb und Messdienstleistungen von der Annahmeprüfung der Zähler in der eigenen Prüfstelle über die Bewirtschaftung des Zählerparks bis zur Messwerterfassung und -weitergabe runden das Angebotsspektrum ab.

Im Jahr 2017 betrugen die Umsatzerlöse 59.365 T€ (Vorjahr 54.551 T€). Unter Berücksichtigung des Materialaufwands von 50.853 T€ (Vorjahr 48.547 T€) sowie übriger betrieblicher Erträge und Aufwendungen konnte ein Jahresergebnis von 5.185 T€ (Vorjahr 2.468 T€) erwirtschaftet werden, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die N-ERGIE abzuführen war.

Das Leistungsspektrum der **N-ERGIE Kraftwerke GmbH (N-ERGIE Kraftwerke)** umfasst die Betriebsführung, Instandhaltung und Planung für Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie die Erzeugung und Lieferung von Energie. Hierfür wurden von der N-ERGIE das Heizkraftwerk (HKW) Sandreuth mit der Gas- und Dampf-Anlage (GuD-Anlage), die Heizwerke in Langwasser, Maxfeld, Muggenhof und Klingenhof sowie die Prozessdampfanlage im Klinikum Nord gepachtet.

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2017 war im Wesentlichen den positiven Einflüssen des regulatorischen Rahmens (z. B. NEMoG, vermiedene Netznutzungsentgelte) unterworfen, was sich entsprechend ergebnissteigernd im Jahresverlauf auswirkte.

Der weitere Zubau von erneuerbaren Energien und die Stromproduktion über Kohlekraftwerke führten im Geschäftsjahr zu einer erhöhten Volatilität des Strommarkts (u. a. Spreads Base/Peak).

Die Umsatzerlöse der N-ERGIE Kraftwerke betragen 2017 insgesamt 114.081 T€ (Vorjahr 116.850 T€). Der Materialaufwand verminderte sich auf 94.269 T€ (Vorjahr 106.248 T€). Das Geschäftsjahr 2017 wurde mit einem Jahresergebnis von 18.033 T€ (Vorjahr 9.284 T€) abgeschlossen, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die N-ERGIE abzuführen war.

Die Geschäftstätigkeit der **N-ERGIE Immobilien GmbH (N-ERGIE Immobilien)** beinhaltet das Facility Management als Dienstleister im Städtische Werke Nürnberg GmbH Konzern. Das Aufgabenspektrum umfasst sowohl das Asset Management als auch den Asset Service für Gewerbeimmobilien.

Die Umsatzerlöse der N-ERGIE Immobilien betragen 2017 insgesamt 29.222 T€ (Vorjahr 29.314 T€). Diesen standen Aufwendungen aus der Geschäftstätigkeit von insgesamt 27.896 T€ (Vorjahr 28.351 T€) gegenüber. Unter Berücksichtigung der Ausgleichszahlung an den außenstehenden Anteilseigner wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen in Höhe von 229 T€ (Vorjahr 153 T€) wurde das Geschäftsjahr 2017 mit einem Ergebnis von 1.080 T€ (Vorjahr 728 T€) abgeschlossen, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an den Organträger N-ERGIE abgeführt wurde.

Die **N-ERGIE IT GmbH (N-ERGIE IT)** erbringt Leistungen von der Planung bis zur Bereitstellung und Betriebsführung von Informations- und Telekommunikationssystemen und Netzen.

Die Umsatzerlöse betragen 2017 insgesamt 38.582 T€ (Vorjahr 36.012 T€). Die Aufwendungen aus der Geschäftstätigkeit lagen bei 38.267 T€ (Vorjahr 34.339 T€). Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 363 T€ (Vorjahr 1.715 T€) ab. Das Ergebnis wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die Gesellschafterin N-ERGIE abgeführt.

Gegenstand der **N-ERGIE Regenerativ GmbH (N-ERGIE Regenerativ)** sind alle Aktivitäten mit Bezug zu regenerativen Energien (Ausnahme Biomasse) einschließlich Projektierung, Entwicklung, Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung

und Speicherung von regenerativen Energien sowie der Erwerb von entsprechenden Anlagen und die Beteiligung an entsprechenden Gesellschaften. Außerdem gehören die Erzeugung und Vermarktung von Energie sowie Produkten und Dienstleistungen mit Bezug hierzu und die Einspeisung der erzeugten Energie und alle weiteren artverwandten Aktivitäten auf dem Energiesektor zum Leistungsspektrum des Unternehmens.

Die N-ERGIE Regenerativ engagierte sich wie in den Vorjahren im Bereich der erneuerbaren Energien und ist hier sowohl in der Erzeugung als auch in anderen Geschäftsmodellen tätig. Über ihre Beteiligungen verfügt die Gesellschaft über ein Gesamterzeugungsportfolio (installierte Leistung) aus erneuerbaren Energien von 74.018 kW (Vorjahr 70.431 kW).

Die Umsatzerlöse, sonstigen betrieblichen Erträge, Erträge aus Beteiligungen und sonstigen Zinsen sowie ähnliche Erträge betragen 2017 insgesamt 1.692 T€ (Vorjahr 1.664 T€). Die Finanzanlagen umfassten 37.416 T€ (Vorjahr 36.505 T€). Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 697 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 2.166 T€) ab.

Gegenstand der **N-ERGIE Effizienz GmbH (N-ERGIE Effizienz)** ist die Erbringung und Vermarktung von energienahen Dienstleistungen. Insbesondere stehen die Bereiche Contracting, Energieeffizienz und Energiemanagement im Fokus.

Die Umsatzerlöse betragen 2017 insgesamt 6.632 T€ (Vorjahr 6.153 T€). Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr mit einem negativen Jahresergebnis von 1.610 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 1.999 T€) ab. Aufgrund der Verlustübernahmeerklärung vom 12. Dezember 2016 und der Ergänzung vom 20. November 2017 wurde das Jahresergebnis von der N-ERGIE ausgeglichen.

Die Geschäftstätigkeit der **N-ERGIE Sonne und Wind GmbH & Co. KG (N-ERGIE Sonne und Wind)** beinhaltet die Errichtung und den Betrieb von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, insbesondere Photovoltaikanlagen und Windkraftanlagen, die Erzeugung und Vermarktung von Energie sowie die Einspeisung der erzeugten Energie.

Die N-ERGIE Sonne und Wind als Tochtergesellschaft der N-ERGIE Regenerativ verfügt über eine Gesamterzeugungsleistung (installierte Leistung) aus erneuerbaren Energien von 29.939 kWp. Im Jahr 2017 wurden 35.101.276 kWh (Vorjahr: 33.448.324 kWh) Strom erzeugt.

Die Umsatzerlöse aus Stromeinspeisung betragen im Geschäftsjahr insgesamt 5.894 T€ (Vorjahr 5.737 T€). Diesen standen Aufwendungen von insgesamt 5.405 T€ (Vorjahr 5.401 T€) gegenüber. Der Jahresüberschuss belief sich auf 520 T€ (Vorjahr 291 T€).

B.6 Lage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des N-ERGIE Konzerns zeigte sich nach wie vor stabil.

Ertragslage

	2017	2016	Veränderung*	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	2.813.312	2.823.259	-9.947	-0,4
Sonstige Erträge	129.774	81.680	+48.094	+58,9
Materialaufwand	-2.371.054	-2.412.941	+41.887	+1,7
Personalaufwand	-207.194	-189.214	-17.980	-9,5
Abschreibungen	-83.688	-83.699	+11	—
Sonstige Aufwendungen	-97.538	-99.731	+2.193	+2,2
Finanzergebnis	18.700	10.532	+8.168	+77,6
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	202.312	129.886	+72.426	+55,8

* += Ergebnisverbesserung / - = Ergebnisverschlechterung

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit 2017 lag um 72.426 T€ bzw. 55,8 % deutlich über dem Vorjahreswert und damit über den Erwartungen. Nachfolgend werden die wesentlichen Einflüsse bzw. Entwicklungen auf das Ergebnis dargestellt:

Die **Erlöse aus Stromlieferungen** (ohne Stromsteuer) inklusive der Nebenerlöse summierten sich auf 2.142.978 T€ (Vorjahr 2.105.975 T€). Ursache war vor allem der Rückgang der Verkaufserlöse, die sich unterproportional zur Absatzentwicklung um 65.174 T€ oder 5,6 % verminderten, während sich der Anstieg des Stromverkaufs an die Syneco Trading GmbH, München, (Syneco) positiv auswirkte.

Vom Stromumsatz entfielen 53,5 % (Vorjahr 54,5 %) auf Key-Account-Kunden und 46,5 % (Vorjahr 45,5 %) auf Privat- und Firmenkunden.

Der Stromabsatz der N-ERGIE verminderte sich insbesondere durch Mengenrückgänge im Firmenkundenbereich um 2,1 % auf 14.252,3 Mio. kWh. Neuabschlüsse von Verträgen konnten die Rückgänge nicht kompensieren. Im Key-Account-Segment wie auch im Privatkundenbereich zeigte sich ebenfalls eine Verringerung der Lieferungen. Die Key-Account-Kunden stellten mit 80,9 % (Vorjahr 79,5 %) weiterhin die absatzstärkste Kundengruppe dar.

Die **Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf** (ohne Energiesteuer; inklusive Nebenerlöse) reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,1 % auf 436.401 T€. Die Verkaufserlöse verringerten sich dabei um 11,1 %. Der Umsatz im Privatkundenbereich ging hauptsächlich durch die zum 1. August 2016 wirksame Preisreduzierung um 0,68 ct/kWh zurück. Die Abnahme im Key-Account-Segment ist vor allem begründet durch den Wegfall eines Großkunden, der durch Zuwächse bei Industriekunden und Weiterverteilern nicht kompensiert werden konnte. Die Erlöse bei den Firmenkunden entwickelten sich trotz höherer Mengen infolge der Weitergabe niedrigerer Bezugskosten unterproportional zum Absatz. Key-Account-Kunden trugen 65,4 % (Vorjahr 66,4 %) und Privat- und Firmenkunden 34,6 % (Vorjahr 33,6 %) zum Erdgasumsatz bei.

Im Erdgasgeschäft verminderte sich die Gesamtabgabe um 4,1 % auf 14.250,2 Mio. kWh. Ursache waren vor allem die geringeren Absatzmengen im Key-Account-Segment, während bei den Firmenkunden Zuwächse zu verzeichnen waren. Mit einem Anteil von 78,1 % (Vorjahr 79,3 %) stellten die Key-Account-Kunden die größte Kundengruppe dar.

Die Umsatzerlöse (inklusive Nebenerlöse) im Bereich der **Fernwärme** verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 7,0 % auf 83.403 T€. Während sich der Absatz nahezu auf Vorjahresniveau bewegt, entwickelten sich die Erlöse aufgrund der Reduzierung des Arbeitspreises zum 1. Oktober 2016 unterproportional zur Absatzmenge.

Aus dem **Wasserverkauf** konnten Erlöse (inklusive Nebenerlöse) von 68.852 T€ realisiert werden, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 11,5 % entspricht. Der Zuwachs resultierte zum einen aus Preisanpassungen zum 1. Januar 2017 und zum anderen erhöhte sich der Absatz von **Wasser** leicht um 0,6 %. Insgesamt wurden 32,5 Mio. m³ Wasser abgegeben, wobei auf Privat- und Firmenkunden 88,9 % (Vorjahr 88,8 %) sowie auf Key-Account-Kunden 11,1 % (Vorjahr 11,2 %) entfielen.

Die **sonstigen Umsatzerlöse** verringerten sich um 4,6 % auf 81.678 T€.

Die **sonstigen Erträge** nahmen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 48.094 T€ zu. Im Wesentlichen ging der Zuwachs auf die Auflösung einer Rückstellung für Risiken eines abgeschlossenen Gerichtsverfahrens in Höhe von 51.495 T€ zurück.

Wesentliche Gründe für den Rückgang des **Materialaufwands** waren die geringeren Aufwendungen für den Strom-, Erdgas- und Wärmebezug, während sich die Wasserbezugskosten aufgrund eines gestiegenen Absatzes vergrößerten. Die bezogenen Leistungen nahmen im Wesentlichen aufgrund erhöhter Netznutzungskosten zu. Einen dominierenden Anteil von 78,9 % (Vorjahr 81,4 %) am gesamten Materialaufwand hatte erneut der Aufwand für den Strom- und Erdgasbezug. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der Syneco sowie der N-ERGIE Kraftwerke gedeckt, wobei vermehrt andere Anbieter einbezogen wurden. Auch die Gasbeschaffung erfolgte nicht mehr anbietergebunden. Insgesamt reduzierte sich der Materialaufwand preis- und mengenbedingt überproportional im Vergleich zu den Umsatzerlösen.

Die Erhöhung des **Personalaufwands** ist im Wesentlichen auf die zinsbedingte Zuführung der Pensionsrückstellung in Höhe von 11.123 T€ und die Tarifierhöhung ab 1. Februar 2017 mit 2,35 % zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** reduzierten sich um 2,2 % auf 97.538 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich um 8.168 T€ gegenüber dem Vorjahr. Gründe hierfür waren zum einen die infolge der laufenden Tilgung und der günstigeren Zinsentwicklung um 5.693 T€ verminderten Zinsaufwendungen für Bankdarlehen und zum anderen um 2.074 T€ gestiegene Beteiligungserträge.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** enthalten mit 10.343 T€ (Vorjahr 5.513 T€) überwiegend die voraussichtliche Steuerlast auf die Ausgleichszahlung an die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) sowie den Steueraufwand aus den Tochterunternehmen ohne Ergebnisabführungsvertrag.

Aufgrund des **Organschaftsverhältnisses** erhält die Thüga Aktiengesellschaft, München, als außenstehende Aktionärin eine Ausgleichszahlung in Höhe von 56.492 T€. Die Ausgangsgröße beinhaltet im Wirtschaftsjahr 2017 für die Berechnung der Ausgleichszahlung als Sondereffekt auch ein Teilergebnis aus der Rechtsverfolgung von Rechtsansprüchen aus dem GGK-Fall, welches nach dem Ergebnisabführungsvertrag zu 85,45% der außenstehenden Aktionärin zusteht.

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands und nach Dotierung der Gewinnrücklage waren an den Organträger Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN), Nürnberg, 61.828 T€ abzuführen.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung des N-ERGIE Konzerns wird in folgender Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21 dargestellt:

	2017
	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	182.915
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-51.031
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-103.308
Veränderung des Finanzmittelfonds	28.576
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	38.902
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	67.478

Der Finanzmittelfonds erhöhte sich 2017 insgesamt um 28.576 T€ auf 67.478 T€.

Neben dem Periodenergebnis und den Beteiligungserträgen wird der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** im Wesentlichen von der Abnahme der Rückstellungen sowie der Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten geprägt.

Im **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** stehen den Investitionen in Sachanlagen die erhaltenen Dividenden gegenüber.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wird im Wesentlichen durch die Ausschüttungen an die Anteilseigner geprägt.

Im Finanzmittelfonds sind wie im Vorjahr ausschließlich flüssige Mittel enthalten.

Für den N-ERGIE Konzern ergaben sich 2017 ein dynamischer Verschuldungsgrad von 2,1 (Vorjahr 2,3) und eine Zinsdeckung von 8,1 (Vorjahr 6,4). Eine Planung dieser Kennzahlen erfolgt nur auf Ebene des Einzelabschlusses. Insgesamt haben sich die Kennzahlen im Vergleich zur Prognose verbessert. Hier wirkt im Wesentlichen das höhere Jahresergebnis.

Liquiditätsengpässe sind für 2018 aufgrund der aktuellen Finanzierungssituation im N-ERGIE Konzern nicht zu erwarten. Es bestehen Kreditlinien von 90.250 T€.

Vermögenslage

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse entsprechend ihrer Eigenschaften zu 90 % den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigte folgende Entwicklung:

	31.12.2017		31.12.2016	
	T€	%	T€	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.155	0,3	7.438	0,3
Sachanlagen	1.116.655	50,9	1.097.955	51,5
Finanzanlagen	547.156	24,9	555.594	26,1
Umlaufvermögen (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten)	524.324	23,9	470.301	22,1
	2.195.290	100,0	2.131.288	100,0
Kapital				
Eigenkapital	538.812	24,5	467.527	21,9
Eigenkapitalähnliche Mittel	159.490	7,3	159.793	7,5
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	996.722	45,4	930.158	43,7
Kurzfristiges Fremdkapital	500.266	22,8	573.810	26,9
	2.195.290	100,0	2.131.288	100,0

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 64.002 T€ bzw. 3,0 %. Auf der Aktivseite wirkten sich vor allem die gestiegenen Sachanlagen, flüssigen Mittel, die Vorräte sowie die sonstigen Vermögensgegenstände (Erstattung aus Energiesteuern) aus, während sich die Finanzanlagen reduzierten. Auf der Passivseite erhöhten sich insbesondere das Eigenkapital (Einstellung in die Gewinnrücklage) sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten

gegenüber verbundenen Unternehmen (Darlehen StWN) und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis (Ausgleichszahlung Thüga) besteht. Dagegen verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Tilgung von Darlehen), die sonstigen Verbindlichkeiten und die sonstigen Rückstellungen (Auflösung Rückstellung GGK).

Mit Zustimmung der StWN wurden aus dem Jahresergebnis 80.000 T€ in die Gewinnrücklagen eingestellt. Gründe für die Rücklagenbildung sind vor allem der steigende Investitionsbedarf im Zuge der Energiewende insbesondere im Netzbereich für den Umbau des Messwesens hin zu sogenannten Smart Metern und der Umbau der Geschäftsräume am Hauptsitz der Gesellschaft in Nürnberg sowie am Standort Nürnberg-Sandreuth.

Das in den **Finanzanlagen** gehaltene Vermögen besteht neben den Beteiligungen im Wesentlichen aus Anteilen an Wertpapiersondervermögen.

Das **Anlagevermögen** war zu 41,8 % (Vorjahr 37,8 %) durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel bzw. zu 101,4 % (Vorjahr 93,8 %) durch mittel- und langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Finanzierungsbereich stand zum 31. Dezember 2017 zu 104,8 % (Vorjahr 82,0 %) kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Einschließlich der Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel ergab sich eine rechnerische **Eigenkapitalquote** von 31,8 % (Vorjahr 29,4 %).

Investitionen und Finanzierung

Im Konzern wurden im Berichtsjahr 112.942 T€ (Vorjahr 109.320 T€) investiert. Davon entfielen 99.559 T€ (Vorjahr 101.284 T€) auf Sachanlagen, 10.298 T€ (Vorjahr 5.953 T€) auf Finanzanlagen und 3.085 T€ (Vorjahr 2.083 T€) auf immaterielle Vermögensgegenstände. Die Sachinvestitionen konzentrierten sich auf Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugs- sowie Verteilungsanlagen.

Die Finanzierung der Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgte zu 81,5 % (Vorjahr 81,0 %) durch Abschreibungen.

C Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Energiepolitisches und rechtliches Umfeld

Der Koalitionsvertrag zur Neuaufgabe einer großen Koalition enthält keine eindeutigen Richtungsentscheidungen für die künftige Energiepolitik. Der Ausbau der erneuerbaren Energien bleibt ein wesentliches Ziel der Bundesregierung, ohne dass konkrete Maßnahmen benannt wurden. Die Einhaltung des Klimaziels zum Kohlendioxid-Ausstoß wird nicht mehr als verbindlich eingestuft, sodass im Erzeugungsbereich der Druck auf Kohlekraftwerke zunächst nicht erhöht wird. Auf europäischer Ebene wird das Projekt der Energieunion vorangetrieben. Die Engpässe an den Grenzübergangsstellen sollen zusätzlich reduziert und weitere Stromtrassen im Übertragungsnetz ausgebaut werden. Entsprechend sieht der aktuelle Netzentwicklungsplan eine stärkere Zentralisierung der Versorgung mit der Anbindung der Offshore-Windparks vor.

Erzeugung und Gewinnung

Der zentralistische Ansatz des Netzentwicklungsplans und die Rahmenbedingungen zur Errichtung von Windenergieanlagen sowie Anlagen zur Erzeugung aus Photovoltaik erschweren einen dezentralen Ausbau erneuerbarer Energien, sodass die N-ERGIE weiterhin nur ein moderates Wachstum in diesem Bereich anstrebt. Der Fokus der Aktivitäten liegt unverändert in der Region und auf Modellen mit regionaler Beteiligung.

Auch im Jahr 2018 ist die Teilnahme an Ausschreibungen für Photovoltaikanlagen geplant. Entsprechende Flächensicherungen durch die N-ERGIE Sonne und Wind wurden vorgenommen. Zusätzlich werden Kleinflächen- sowie andere Anlagen über Partner geprüft und im Erfolgsfall realisiert.

Für die GKI werden die Gesellschafter voraussichtlich einen weiteren Antrag auf vorläufige Stilllegung stellen, da sich auch für 2019 keine positiven Marktimpulse ergeben.

Bereitstellung der Infrastruktur zur Lieferung (Netze)

Für das Strom- und Gasnetz sind die Erlösbergrenzen der zweiten Regulierungsperiode über die vorliegenden Bescheide bis 2018 bzw. 2017 definiert. Dennoch bleiben wichtige Themen offen, die die Investitionsfähigkeit beeinflussen. Dazu gehört zum Beispiel die ausstehende Genehmigung für den Erweiterungsfaktor Gas. Die Randbedingungen für die Zeit nach der zweiten Regulierungsperiode sind im Wesentlichen durch die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung und die Festlegung/Reduzierung der Eigenkapitalzinssätze vorgegeben. Im Zuge der Kostenprüfung Gas wurde das Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode 2017 festgelegt. Aufgrund weiterhin offener Punkte (z. B. Effizienz) fehlt jedoch noch der endgültige Bescheid.

Für Strom steht die wesentliche Festlegung aus der Kostenprüfung noch aus. Unklar ist aktuell sowohl für Strom als auch Gas, wie die BNetzA mit der Bestimmung der Effizienz und der finalen Festlegung zum sektoralen Produktivitätsfaktor für die dritte Regulierungsperiode umgeht. Veränderungen in diesen Positionen beeinflussen wesentlich die Erlöse der Main-Donau Netzgesellschaft.

Mit Änderungen der ARegV-Novelle wurde ein Kapitalkostenabgleich eingeführt, durch den der Zeitverzug von Investitionen bezüglich der Wirkung in den Erlösen eliminiert wird.

Bei der vertraglichen Pachtzinsermittlung wird das bisherige Verfahren an die Vorgaben und den Mechanismus des Kapitalkostenabgleichs ab der dritten Regulierungsperiode angepasst.

Die aktuelle Zinsfestlegung der BNetzA, die eine deutliche Absenkung für die dritte Regulierungsperiode beinhaltet, führt bei den im Netz bevorstehenden Anforderungen zu einer deutlichen Dämpfung der Anreizwirkung.

Im Bereich Fernwärme liegen die Schwerpunkte im Substanzerhalt und in der Fertigstellung der Südspange.

Im Wassernetz liegen die Hauptaktivitäten auf Maßnahmen im Substanzerhalt, die durch Dritte veranlasst werden.

Vertrieb

Durch die energiepolitischen Rahmenbedingungen und technische Veränderungen wachsen die Herausforderungen an die Vertriebsaktivitäten der N-ERGIE. Dazu zählen unter anderem der sich immer schneller vollziehende Wandel auf dem Energiemarkt, die Digitalisierung, Dezentralität, Produktivität und Profitabilität.

Entscheidende Bedeutung kommt dem frühzeitigen Erkennen und Nutzen von disruptiven Technologien wie beispielsweise Blockchain, Sektorenkoppelung, neuartigen Flatratemodellen oder Speichertechnologien zu, die möglicherweise bestehende Vorgänge komplett verdrängen. Darüber hinaus ist ein kontinuierlicher, permanent zu überprüfender Verbesserungsprozess unter Mitwirkung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders wichtig.

Das Key-Account-Management ist die zentrale Schnittstelle zwischen der N-ERGIE und den größten Energielieferungskunden, durch das ein fester Ansprechpartner für diese Kunden etabliert wird. Ziel ist es, langfristig mit diesen Kunden zusammenzuarbeiten und deren energiewirtschaftliche Anforderungen über den reinen Energieabsatz hinaus möglichst umfassend zu erfüllen. Insgesamt ist auch dieses Kundensegment im Umbruch. Dezentralität, Flexibilität und Digitalisierung sind hier ebenfalls die wichtigsten Treiber, die zur nachhaltigen Veränderung der Energielandschaft führen.

Die N-ERGIE bietet Stadtwerken und Anlagenbetreibern mit dem virtuellen Kraftwerk die Möglichkeit, an diesem Umbruch zu partizipieren. Sie werden Teil eines Netzwerks, das eine Vielzahl von Erzeugern und Lasten über Fernwirktechnik und IT-Systeme zu einem großen virtuellen Kraftwerk verbindet und die Anlagen gemeinschaftlich vermarkten kann.

Auch für große und mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistung vertreibt die N-ERGIE bundesweit passgenaue Energie- und Wärmelösungen. Dabei werden die Produkte individuell auf die jeweiligen Unternehmen, ihre Prozesse und Erzeugnisse zugeschnitten.

Im Privatkundensegment wird der Primärenergieverbrauch voraussichtlich weiter zurückgehen, was vor allem auf gesetzliche Vorgaben (z. B. Energieeinsparverord-

nung) und die zunehmend dezentrale Erzeugung im Strombereich zurückzuführen ist. Zusätzlich werden zahlreiche neue Wettbewerber von außerhalb mit wachsender Dynamik Marktanteile gewinnen. Mit attraktiven Energie- und Wärmelösungen wird sich die N-ERGIE diesem Wettbewerb stellen und die Kunden von den Vorteilen der N-ERGIE überzeugen. Auch durch die bevorstehende Einführung von modernen Messeinrichtungen (mMe) und intelligenten Messsystemen (iMsys) im Rahmen des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) eröffnen sich neue Chancen, die von der N-ERGIE aktiv genutzt und kundenfokussiert gestaltet werden.

Im Rahmen der dezentralen Energieversorgung wird künftig ein großer Anteil regenerativer Erzeugungskapazität direkt beim Kunden installiert. Dabei gewinnen neben der reinen Energieerzeugung auch die Speicherung sowie die bedarfsgerechte Abgabe an Bedeutung – hier ist die N-ERGIE bereits mit entsprechenden Kundenlösungen wie N-ERGIE Solarstrom oder Mieterstrommodellen vertreten. Durch die intelligente Verknüpfung von Stromerzeugung und -verteilung mit den Sektoren Wärme und Verkehr können sich neue Produktwelten wie beispielsweise die Elektromobilität schneller ausbreiten und Lösungen wie Wärmepumpen weiterentwickeln.

Gesamtprognose

Aufgrund der Konzernstruktur sowie der zwischen der N-ERGIE und der Mehrzahl ihrer Tochterunternehmen abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge wird für den Gesamtkonzern N-ERGIE kein eigenständiger mittelfristiger Wirtschaftsplan erstellt. Das EGT im Jahr 2017 war vor allem durch den Sondereffekt aus der Auflösung der Rückstellung für Prozessrisiken und einem starken operativen Ergebnis geprägt. Für das Jahr 2018 geht die N-ERGIE im verabschiedeten Wirtschaftsplan, auch nach Bereinigung des Sondereffekts aus der Auflösung der GGK-Rückstellung, von einem deutlich geringeren Ergebnis der Geschäftstätigkeit aus. Dies ist vor allem Folge der anhaltend schwierigen Wettbewerbssituation und der regulatorischen Belastungen. Für den Verschuldungsgrad ist aufgrund der weiterhin hohen Investitionsstätigkeit und dem Ergebnismrückgang mit einem leichten Anstieg zu rechnen, bei gleichzeitigem Rückgang der Zinsdeckung.

Risikomanagement und Risiko- und Chancenbericht

Ziel des Risikomanagementsystems im N-ERGIE Konzern ist es, frühzeitig Abweichungen vom geplanten Ergebnis sowie bestandsgefährdende Risiken zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die Anweisung „Strategische und kaufmännische Steuerung“ des N-ERGIE Konzerns und der StWN regelt den Umgang mit externen und internen Risiken und damit auch mit liquiditätswirksamen Chancen und Risiken.

Wichtige Rahmenbedingungen für den Risikomanagementprozess sind die Feststellung des Risikokapitals und dessen Aufteilung sowie die Definition der Risikolimits für die einzelnen unternehmerischen Teilaktivitäten. Weiterer wesentlicher Bestandteil ist das damit verbundene mehrstufige EGT-Vorwarnstufenkonzept, durch das Veränderungen in der Risikosituation deutlich aufgezeigt und die Möglichkeit zur rechtzeitigen Gegensteuerung gegeben werden. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Konzernsteuerung.

Die N-ERGIE unterliegt mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenspezifischen Risiken und Chancen, die grundsätzlich gegeneinander abgewogen werden müssen. Die Risiko- und Chancenidentifikation sowie deren Bewertung finden systematisch und fortlaufend statt. Die Dokumentation aller identifizierten Risiken und Chancen inklusive Gegenmaßnahmen erfolgt in einer zentralen Datenbank. Erfassten Risiken und Chancen werden statistische Verteilfunktionen und Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Gesamtheit der Risiken und Chancen wird unter Berücksichtigung der ihnen zugeordneten Verteilfunktionen und Eintrittswahrscheinlichkeiten mittels Simulationen aggregiert und bewertet. Ein regelmäßiges Berichtswesen an alle relevanten Empfänger ist implementiert. Betrachtungszeitraum ist das jeweils laufende Jahr sowie die fünf Planjahre des aktuell genehmigten mittelfristigen Wirtschaftsplans. Wesentliche Veränderungen einzelner Risiken und Chancen werden ad hoc berichtet.

Darüber hinaus wird einmal pro Kalenderjahr mit Hilfe eines Stresstests überprüft, inwieweit der Fortbestand des Unternehmens auch unter Berücksichtigung von Extremsituationen gewährleistet ist.

Die Sicherstellung, Ausgestaltung und Optimierung des konzernweit gültigen Risikomanagementsystems erfolgt durch das Zentrale Risikomanagement, das dem Bereich Controlling zugeordnet ist. Zusätzlich ist die Funktion eines Risikobeauftragten installiert, der prozessunabhängig das Risikomanagementsystem überwacht und über ein direktes Berichtsrecht an den Vorstand verfügt.

Die wesentlichen Risiken und Chancen werden nachfolgend aufgeführt:

Politische und regulatorische Risiken und Chancen

Das Kraftwerk Irsching 5 wurde trotz fehlender Wirtschaftlichkeit seitens der BNetzA erneut als systemrelevant eingestuft und darf damit bis zum 30. April 2019 nicht stillgelegt oder vorübergehend außer Betrieb genommen werden. Die aktuelle Gesetzeslage sieht für die Vorhaltung des Kraftwerks in der Netzreserve keine vollkostendeckende oder zumindest aus Sicht der Betreiber angemessene Vergütung bzw. Entschädigung vor. Ein dieser Tatsache entgegenwirkender Netzreservevertrag mit der TenneT TSO GmbH kam aufgrund der fehlenden Anerkennung der Kosten-erhebungsbögen durch die BNetzA bislang ebenfalls nicht zustande.

2017 wurde das NEMoG verabschiedet, in dem ab 2018 eine dauerhafte Einfrierung der vermiedenen Netzentgelte auf dem Niveau von 2016 abzüglich einkalkulierter Kostenbestandteile für Offshore-Anbindungskosten und Erdverkabelungskosten bei den Übertragungsnetzbetreibern angelegt ist. Für das HKW Sandreuth wird es hierdurch zu dauerhaften nicht beeinflussbaren Kürzungen um bis zu 30,0 % gegenüber den Entgelten 2016 kommen.

Im Netzgeschäft ergeben sich die größten Risiken aus den Unsicherheiten für die dritte Regulierungsperiode (Gas 2018, Strom 2019). Dabei führen die Novellierung der Anreizregulierung sowie die aktuelle Festlegung der Eigenkapitalverzinsung für die regulierten Netze zu einer starken Belastung des Jahresergebnisses bei der Main-Donau Netzgesellschaft. Weitere Risiken ergeben sich aus der witterungs- und konjunkturabhängigen Volatilität der Erlöse aus Netznutzung. Hieraus können sich jährlich deutliche Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen ergeben, die auch Auswirkungen auf die Folgejahre haben.

Energiewirtschaftliche Risiken und Chancen

Im Vertrieb ergeben sich im Wesentlichen Marktrisiken und Risiken aus Forderungsausfällen. Marktrisiken resultieren aus einem abweichenden Verbrauchsverhalten der Kunden in Verbindung mit sich verändernden Marktpreisen. Entsprechend der zeitlichen Dimension der Abweichungen werden Prognose-, Mengen- und Strukturrisiken unterschieden. Hohe Forderungsausfallrisiken ergeben sich insbesondere bei großen Kunden, die jedoch durch eine Forderungsausfallversicherung begrenzt werden.

In der Beschaffung ergeben sich Chancen und Risiken aus der Portfoliobewirtschaftung und den Preisschwankungen bei den Commodities sowie aus dem Ausfall von Kontrahenten. Eine aktive Steuerung dieser Risiken erfolgt über Beschaffungsstrategien und Limitierungen.

Aufgrund der teilweise langen vertraglichen Bindung und des großen Einflusses von gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen können sich weitere Risikopotenziale ergeben. Durch das Monitoring von rechtlichen Änderungen sowie einer entsprechenden Vertragsgestaltung werden diese minimiert und begrenzt.

Die Beschaffungsvorgänge wurden zur Risikominimierung in wirtschaftlich sinnvollem Rahmen durch Preissicherungsgeschäfte ergänzt. Im Konzernabschluss des N-ERGIE Konzerns wurden bei Strom, Gas und GuD Sandreuth die Bezugsverträge mit den Absatzverträgen und falls vorhanden den Derivaten auf Segmentebene zu Portfolien gemäß IDW RS ÖFA 3 oder zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zusammengefasst. Die in den Portfolien bzw. Bewertungseinheiten zusammengefassten Geschäfte unterliegen den in zeitlicher und sachlicher Hinsicht jeweils gleichen Risiken. Die Überwachung und Steuerung der Risiken erfolgt dabei anhand des Ergebnisses der Geschäftstätigkeit der N-ERGIE als zentrale Steuerungsgröße und weiteren dezentralen Kennzahlen. Entstehen im Rahmen der Ergebnisbeitragsrechnung auf Ebene der individuellen Portfolien nach IDW RS ÖFA 3 unter Berücksichtigung aller direkt zuordenbaren Kosten offene Positionen, gleichen sich die stichtagsbezogenen Bewertungen innerhalb der Bewertungseinheiten nicht aus oder bestehen freistehende Beschaffungs- bzw. Derivatemengen, werden negative Effekte jeweils durch eine Rückstellungsdotierung berücksichtigt.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Nach wie vor ergeben sich Risiken aus der unveränderten Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, die sich auch auf die Versorgungssysteme der Unternehmen in Deutschland auswirken. Andererseits bietet der aktuell niedrige Marktzins die Chance, die Investitionskosten und den damit verbundenen Zinsaufwand aus der Kreditaufnahme gering zu halten.

Weitere Chancen und Risiken resultieren aus den Beteiligungen der N-ERGIE. Die Situation ist hier insbesondere von Marktentwicklungen und regulatorischen Entscheidungen abhängig. Sollten die geplanten wirtschaftlichen Ergebnisse der Beteiligungen nicht erreicht werden, können im Regelfall auch die vorgesehenen Ausschüttungen an die N-ERGIE nicht geleistet werden. Daneben können unerwartete Kapitalzuführungsbedarfe bei den Beteiligungen auftreten oder Wertberichtigungen der Beteiligungsbuchwerte notwendig werden. Durch ein aktives Beteiligungsmanagement werden Risiken mit negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage frühzeitig erkannt und bewertet, um die Ertragslage und Werthaltigkeit der Gesellschaften nachhaltig zu sichern. Bei Bedarf werden zusammen mit den Geschäftsführern der Beteiligungen Maßnahmen entwickelt und eingeleitet, um Risiken bestmöglich entgegenzuwirken.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

Ausblick auf 2018

Die laufenden Entwicklungen in der Energiewirtschaft und im politischen Umfeld zeigen eine Bewegung weg von dezentralen Strukturen und den vereinbarten Zielen des Klimaschutzes. Gleichzeitig ermöglichen neue Technologien die Vernetzung von Energiesystemen und öffnen den Weg für eine Kopplung der wesentlichen Energieverbraucher Strom, Wärme und Verkehr. Über eine sinnvolle Vernetzung in dezentralen Energiesystemen können die regionale Wertschöpfung gestärkt, der Netzausbaubedarf reduziert, Energieverluste minimiert und die Versorgungssicherheit erhöht werden. Gegenüber dem zentralistischen Ansatz kann ein smartes dezentrales Energiesystem außerdem effizienter und kostengünstiger sein. Die N-ERGIE unterstützt diesen Ansatz auf allen Feldern ihrer Wertschöpfung auch unter Einbindung der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, (z. B. E-Mobilität). Die zum Teil disruptiven technologischen Entwicklungen und regulatorischen Eingriffe haben wesentlichen Einfluss auf die künftigen Aktivitäten und Ergebnisse der Gesellschaft. Die Planungssicherheit für neue und bestehende Geschäftsmodelle ist kaum mehr gegeben. Deshalb setzt die N-ERGIE auf skalierbare und agile Modelle zur Sicherung ihrer Ertragskraft. In diesem schwer planbaren Umfeld geht die N-ERGIE aufgrund der Marktbedingungen und regulatorischer Einflüsse, auch nach Bereinigung des Sondereffekts aus der Auflösung der GGK-Rückstellung, von einem deutlich geringeren EGT im Geschäftsjahr 2018 aus.

Nürnberg, 1. März 2018

N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

Josef Hasler

Martina Paasch

Karl-Heinz Pöverlein

Konzernabschluss

Konzernbilanz	64
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	65
Konzernanhang	66
A Allgemeine Erläuterungen	66
B Konsolidierungskreis	67
C Konsolidierungsgrundsätze	68
D Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	69
E Erläuterungen zur Bilanz	74
F Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	81
G Ergänzende Angaben	84
Konzern-Anlagevermögen	96
Konzernkapitalflussrechnung	98
Konzerneigenkapitalspiegel	99
Bestätigungsvermerk	100

Konzernbilanz
zum 31. Dezember 2017
der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

Aktivseite	Anhang TZ	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
A. Anlagevermögen	E.1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		7.155	7.438
II. Sachanlagen		1.116.655	1.097.955
III. Finanzanlagen		547.156	555.594
		1.670.966	1.660.987
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E.2	35.492	29.557
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E.3	414.941	394.822
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		67.478	38.902
		517.911	463.281
C. Rechnungsabgrenzungsposten	E.4	6.413	7.020
		2.195.290	2.131.288
Passivseite	Anhang TZ	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
A. Eigenkapital	E.5		
I. Gezeichnetes Kapital		156.400	156.400
II. Kapitalrücklage		119.886	119.886
III. Gewinnrücklagen		261.057	189.632
IV. Nicht beherrschende Anteile		1.469	1.609
		538.812	467.527
B. Zuschüsse	E.6	177.211	177.548
C. Rückstellungen	E.7	456.079	486.664
D. Verbindlichkeiten	E.8	1.019.769	994.585
E. Rechnungsabgrenzungsposten	E.9	3.419	4.964
		2.195.290	2.131.288

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017
der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

	Anhang TZ	2017 T€	2016 T€
1. Umsatzerlöse	F.1	2.813.312	2.823.259
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-142	-74
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		58.224	63.859
4. Sonstige betriebliche Erträge	F.2	71.692	17.895
		2.943.086	2.904.939
5. Materialaufwand	F.3	-2.371.054	-2.412.941
6. Personalaufwand	F.4	-207.194	-189.214
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-83.688	-83.699
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F.5	-97.538	-99.731
9. Finanzergebnis	F.6	18.700	10.532
10. Ergebnis der Geschäftstätigkeit		202.312	129.886
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-10.961	-6.149
12. Ergebnis nach Steuern		191.351	123.737
13. Sonstige Steuern		-1.314	-1.654
14. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG	F.7	-56.492	-29.612
15. Garantiedividenden für nicht beherrschende Anteile	F.8	- 229	0
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn		-61.828	-70.218
17. Konzernjahresüberschuss		71.488	22.253
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		8.575	3.950
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-80.000	-26.000
20. Nicht beherrschende Anteile		-63	-203
21. Konzernbilanzgewinn		0	0

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2017 der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

A Allgemeine Erläuterungen

Die Firma N-ERGIE Aktiengesellschaft mit Sitz in Nürnberg ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Nürnberg unter der Nummer HRB 17412 eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist auf Tausend Euro gerundet.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist die Gewinn- und Verlustrechnung um die Position „Ergebnis der Geschäftstätigkeit“ (Position 10) ergänzt, welches eine Steuerungsgröße darstellt.

Zur Verbesserung der Klarheit und der Übersichtlichkeit sind in der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten im Konzernanhang gesondert ausgewiesen bzw. erläutert. Aus diesem Grund werden Davon-Vermerke ebenfalls im Konzernanhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Konzernanhang.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme entsprechend der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 21) nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN), Nürnberg, einbezogen. Dieser wird nach Einreichung beim Betreiber des Elektronischen Bundesanzeigers offengelegt. Die N-ERGIE Aktiengesellschaft hat auf die befreiende Wirkung gemäß § 291 HGB verzichtet und einen eigenen Konzernabschluss aufgestellt.

B Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen von wesentlicher Bedeutung einbezogen, an denen der N-ERGIE Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses umfasst neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft wie im Vorjahr 15 verbundene Unternehmen.

Als assoziierte Unternehmen werden 36 (Vorjahr 35) Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet. Im Berichtsjahr wurde die Gesellschaft Stadelhofen-Titting GmbH Co. KG, Nürnberg, erstmalig zum 1. Januar 2017 mit einem Unterschiedsbetrag von 119 T€ in die Equity-Bewertung einbezogen.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB bzw. eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind bzw. bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik nicht gegeben ist. Die Zuordnung der Unternehmen ist in der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

C Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsbereiche der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Alleine bei der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligung an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA wurden die Werte des IFRS-Konzernabschlusses mittels einer Überleitungsrechnung an den HGB-Abschluss des N-ERGIE Konzerns angepasst. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte bis einschließlich 2009 nach der Buchwertmethode. Seit dem Geschäftsjahr 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital zu Zeitwerten aufgerechnet.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet. Ein danach noch vorhandener aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert gezeigt und über fünf Jahre abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in den Ausgleichsposten aus Kapitalkonsolidierung eingestellt. Aktivische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein.

Die Einbeziehung der at Equity-bilanzierten Unternehmen erfolgt mit den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2016. Die Einbeziehung einer Beteiligung erfolgt auf der Grundlage eines Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2017, da aus der Fortschreibung des Beteiligungsbuchwerts jährlich ein wesentlicher Ergebnisbeitrag resultiert und dieser jeweils mit dem aktuellsten Wert erfasst werden soll.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach den im Folgenden aufgeführten Grundsätzen vorgenommen:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eingetreten ist. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die Nutzungsdauer und beginnen im Zugangsmonat.

Bei Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2010 angeschafft worden sind, wird vom Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Hierbei wird im steuerlich zulässigen Rahmen grundsätzlich degressiv, im Übrigen linear abgeschrieben und zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen.

Neuzugänge von Sachanlagen werden ab dem Geschäftsjahr 2010 linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Selbstständig nutzbare und bewegliche Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150€, aber nicht 410€ übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3–50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3–99
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	6–50
Verteilungsanlagen	2–50
Technische Anlagen und Maschinen	3–50
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–23

Geleistete Anzahlungen sind zum Nominalwert und Anlagen im Bau sind mit den bisher angefallenen Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Bei den Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen sind in angemessenem Umfang Gemeinkosten berücksichtigt (aktivierte Eigenleistungen). Die erhaltenen Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betroffenen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Unter den Finanzanlagen ausgewiesene Anteile und Beteiligungen an nicht einbezogenen verbundenen oder assoziierten Unternehmen sowie Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Wert bei dauerhafter Wertminderung bewertet. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Dem Risiko geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem gleitenden Durchschnitt aus Anschaffungskosten oder den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten, ausgenommen sind die unentgeltlich zugeteilten CO₂-Emissionsberechtigungen, die in der Bilanz mit einem Wert von Null ausgewiesen werden und einen Zeitwert von 1.818 T€ (Vorjahr 3.168 T€) haben.

Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel werden zu Nominalbeträgen bewertet, vermindert um ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Die Forderungen für die Energie- und Wasserlieferungen sowie Netznutzung gegen Kunden mit registrierender Lastgangmessung und Weiterverteilung beruhen grundsätzlich auf Stichtagsablesungen; nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag auf Grundlage einer zählpunktbezogenen Hochrechnung abgegrenzt worden. Den Forderungen gegen Händler, die Standardlastprofilkunden versorgen, lag die rollierende Jahresverbrauchsabrechnung zugrunde, wobei die zum Bilanzstichtag abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Lieferungen und Leistungen auf Grundlage einer zählpunktbezogenen Hochrechnung ermittelt wurden.

Von diesen Forderungen sind die erhaltenen Abschlagszahlungen offen abgesetzt.

Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben wird mit dem Barwert ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Zuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 und die ab dem 1. Januar 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden mit 5 % der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab dem 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2009 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert; die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Grundlagen des Gutachtens sind die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der durch die Deutsche Bundesbank bekannt gegebene Rechnungszinsfuß von 3,68 % (Vorjahr 4,01 %), der dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren entspricht. Zudem sind wie im Vorjahr ein Gehaltstrend von 2,5 % und eine Fluktuationsrate von 2,0 % berücksichtigt. Der Rentenanpassung wird ebenfalls wie im Vorjahr mit 1,7 % für allgemeine Versorgung und mit 2,0 % für Einzelzusagen Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen sowie drohenden Verluste und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren, einem Rechnungszinsfuß von 2,80 % (Vorjahr 3,24 %), der dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre entspricht, und einem Gehaltstrend wie im Vorjahr von 2,5 % bewertet.

Alle weiteren langfristigen Rückstellungen wurden, entsprechend ihrer Restlaufzeit, mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst; die Dotierung erfolgte nach der Nettomethode.

Zur bilanziellen Abbildung von in Portfolien zusammengefassten Bezugs- und Absatzgeschäften sowie ggf. finanziellen Derivaten für Strom und Gas wird unter Anwendung des IDW RS ÖFA 3 vom Grundsatz der imparitätischen Einzelbewertung abgewichen. Gemäß IDW RS ÖFA 3 werden etwaige überschießende Volumina bzw. offene Positionen auf Segmentebene imparitätisch bewertet und ggf. eine Rückstellung gebildet.

Für die Portfolien Fernwärme und Biogas werden aus Bezugs- und Absatzgeschäften sowie ggf. derivativen Finanzinstrumenten Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Für Überhänge der negativen Marktwertveränderungen über die positiven Marktwertänderungen sind Rückstellungen für Bewertungseinheiten zu bilden. Der beizulegende Zeitwert von Termingeschäften wird auf Basis der Barwerte der zukünftigen Zahlungsflüsse berechnet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nennwert der Zahlungen bewertet und zeitanteilig abgegrenzt.

Im Rahmen von Bezugsverträgen wurden Rohstoffsicherungsgeschäfte mittels derivativer Finanzinstrumente abgeschlossen, für die bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet wurden.

Latente Steuern

Da sich aufgrund der umfassenden steuerlichen Organschaft zur StWN keine Steuererstattungen bzw. -zahlungen aus Konsolidierungsbuchungen ergeben können, entfällt ein Ansatz von latenten Steuern nach § 306 HGB.

E Erläuterungen zur Bilanz

E.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens wird im Einzelnen in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagengitter dargestellt. Der Anteilsbesitz ist unter G.4 detailliert aufgeführt.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapiersonderversmögen (Mischfonds auf Basis von Renten und Aktien). Der Marktwert zum 31. Dezember 2017 beträgt insgesamt 59.943 T€ und liegt somit 21.403 T€ über dem Buchwert. Im Geschäftsjahr wurden 894 T€ ausgeschüttet.

Zum 31. Dezember 2017 ergibt sich in Summe ein negativer Equity-Wert zu assoziierten Unternehmen von 7.711 T€, der in einer Nebenrechnung fortgeführt wird.

E.2 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	27.357	20.559
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	971	1.120
Fertige Erzeugnisse und Waren	7.164	7.878
	35.492	29.557

E.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	320.248	325.163
davon abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sowie Netznutzung	(188.415)	(185.894)
davon Verbrauchsabgrenzung	(370.087)	(350.890)
davon erhaltene Abschlagszahlungen	(-303.856)	(-261.523)
davon Wertberichtigungen	(-6.074)	(-5.388)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	40.193	35.359
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.583	15.913
Sonstige Vermögensgegenstände	42.917	18.387
	414.941	394.822

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen in Höhe von 8.229 T€ (Vorjahr 4.638 T€) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und zu 31.964 T€ (Vorjahr 30.722 T€) auf sonstige Forderungen. Darin enthalten sind gegen die Gesellschafterin StWN Forderungen in Höhe von 32.068 T€ (Vorjahr 30.722 T€). Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11.583 T€ (Vorjahr 15.913 T€).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche in Höhe von 33.676 T€ (Vorjahr 10.146 T€), insbesondere aus der Energiesteuer.

Die Forderungen über ein Jahr gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen 251 T€, alle weiteren Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

E.4 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Preisabsicherungen sowie Aufwendungen aus einem Servicevertrag zusammen. Zudem ist ein Disagio von 105 T€ (Vorjahr 147 T€) enthalten.

E.5 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das in 156.400.000 Inhaber-Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilte Grundkapital beträgt unverändert 156.400.000,00 €. Der rechnerische Wert ergibt 1 € je Inhaberaktie.

Die Anteile an der N-ERGIE Aktiengesellschaft werden zu 60,2 % von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, und zu 39,8 % von der Thüga Aktiengesellschaft, München, (Thüga) gehalten. Mit Brief vom 28. August 2000 teilte uns die StWN mit, dass ihr mehr als 25,0 % der Aktien gehören. Weiterhin teilte sie mit, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG zusteht.

Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, hat mit Wirkung vom 1. Dezember 2009 sämtliche Geschäftsanteile der E.ON Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, erworben. Zum 29. Januar 2010 wurde die E.ON Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, umfirmiert in die Thüga Beteiligungs GmbH, München, die am 19. August 2010 auf die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, verschmolzen wurde.

Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA hält ihrerseits unmittelbar und mittelbar sämtliche Aktien der Thüga Aktiengesellschaft, München. Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, hat damit auch eine mittelbare Beteiligung an der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, erworben.

Mit Brief vom 8. Dezember 2009 teilte die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, gemäß § 20 Abs. 1 und 3 sowie § 21 Abs. 1 AktG der N-ERGIE mit, dass

sie für den Fall des § 20 Abs. 3 AktG ohne Zurechnung von Aktien gemäß § 20 Abs. 2 AktG mit mehr als 25,0 % an unserer Gesellschaft beteiligt ist.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 119.886 T€.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten im Wesentlichen die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung sowie Beträge aus der BilMoG-Umstellung.

	T€
Stand 31.12.2016	189.632
Einstellung in der N-ERGIE Aktiengesellschaft	80.000
Entnahmen	-8.575
Stand 31.12.2017	261.057

Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen überwiegend die Fremdanteile an der N-ERGIE Immobiliengesellschaft GmbH, Nürnberg.

E.6 Zuschüsse

Die Zuschüsse entwickelten sich wie folgt:

31.12.2016 T€	Zuführung T€	Auflösung T€	Abgang T€	31.12.2017 T€
177.548	16.481	16.814	4	177.211

E.7 Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	270.392	263.861
Steuerrückstellungen	347	485
Sonstige Rückstellungen	185.340	222.318
	456.079	486.664

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Überstunden und Gleitzeitüberhänge, Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten, Rückbauverpflichtungen, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen, drohende Verluste, aus den Regulierungskonten sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken.

Der Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 32.862 T€.

E.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 T€	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	davon über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	460.271	28.564	431.707	180.519
Vorjahr	515.351	79.814	435.537	177.496
Namensgewinnschuldverschreibungen	—	—	—	—
Vorjahr	447	447	—	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	208.099	208.099	—	—
Vorjahr	187.854	187.854	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	184.704	63.112	121.592	121.500
Vorjahr	141.408	71.224	70.184	70.000
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	61.292	61.292	—	—
Vorjahr	33.512	33.512	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	105.403	77.779	27.624	27.624
Vorjahr	116.013	88.389	27.624	27.624
davon aus Steuern	(48.663)	(48.663)	—	—
Vorjahr	(55.344)	(55.344)	—	—
	1.019.769	438.846	580.923	329.643
Vorjahr	994.585	461.240	533.345	275.120

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der durch Grundpfandrechte, die Sicherungsübereignung von Anlagevermögen, die Sicherungsabtretung von Forderungen und durch Pfandrechte an Bankguthaben gesichert sind, beträgt 35.661 T€ (Vorjahr 38.574 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten in Höhe von 1.192 T€ (Vorjahr 914 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 183.512 T€ (Vorjahr 140.494 T€). Darin enthalten sind gegenüber der Gesellschafterin StWN Verbindlichkeiten in Höhe von 184.233 T€ (Vorjahr 141.212 T€). Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um die Ausgleichszahlung in Höhe von 56.492 T€ (Vorjahr 29.612 T€) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 362 T€ (Vorjahr 372 T€) an die Gesellschafterin Thüga. Weiterhin enthält der Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.113 T€ (Vorjahr 1.867 T€) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 2.325 T€ (Vorjahr 1.660 T€).

E.9 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält insbesondere Erträge aus Preisabsicherungen und Abgrenzungen von Wasserbezugsrechten sowie Zuschüsse zur Absatzförderung.

F Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

F.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2017 T€	2016 T€
Strom	2.250.991	2.225.711
– Stromsteuer	108.013	119.736
Strom (ohne Stromsteuer)	2.142.978	2.105.975
Erdgas	474.251	515.649
– Erdgassteuer	37.850	35.466
Erdgas (ohne Erdgassteuer)	436.401	480.183
Fernwärme	83.403	89.714
Wasser	68.852	61.748
Sonstige	81.678	85.639
	2.813.312	2.823.259

In dieser Position sind periodenfremde Umsätze von 4.431 T€ (Vorjahr 6.874 T€) enthalten. Die Umsatzerlöse entstanden überwiegend im Inland.

F.2 Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind periodenfremde Erträge in Höhe von 62.877 T€ (Vorjahr 10.135 T€), im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, enthalten, die insbesondere aus der Auflösung einer Rückstellung für Risiken eines abgeschlossenen Gerichtsverfahrens in Höhe von 51.495 T€ resultieren.

F.3 Materialaufwand

	2017 T€	2016 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.969.535	2.073.334
Aufwendungen für bezogene Leistungen	401.519	339.607
	2.371.054	2.412.941

Diese Position enthält 11.717 T€ (Vorjahr 24.872 T€) periodenfremde Aufwendungen.

F.4 Personalaufwand

	2017 T€	2016 T€
Löhne und Gehälter	159.785	154.388
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	47.409 (19.327)	34.826 (7.693)
	207.194	189.214

Der Personalaufwand war im Vorjahr durch die Zinssatzänderung zur Pensionsrückstellung beeinflusst.

F.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Den periodenfremden sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 9.649 T€ (Vorjahr 7.885 T€) zuzuordnen. Sie enthalten in der Hauptsache Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen.

F.6 Finanzergebnis

	2017 T€	2016 T€
Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen	389 (2)	1.640 (2)
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	54.640	51.315
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-8.540	-8.773
Beteiligungsergebnis	46.489	44.182
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.266	1.164
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen	922 (21)	879 (13)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-10	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen davon Aufzinsung langfristiger Rückstellungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	-29.967 (-2.462) (-12.259)	-35.693 (-2.150) (-12.605)
Zinsergebnis	-27.789	-33.650
Finanzergebnis	18.700	10.532

F.7 Ausgleichszahlung nach § 304 AktG

Nach dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag mit der StWN ist an die Thüga als außenstehende Aktionärin eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente sowie einen Ausgleich für Chancen und Erträge aus einem Gerichtsverfahren.

F.8 Garantiedividenden für nicht beherrschende Anteile

Diese Position betrifft die Ausgleichszahlung aus dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag der N-ERGIE Aktiengesellschaft mit der N-ERGIE Immobilien GmbH, wonach an die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen als außenstehende Anteilseignerin eine Ausgleichszahlung zu leisten ist. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

G Ergänzende Angaben

G.1 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Bürgschaften	15.748
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(30)
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	(15.718)
Patronatserklärungen	2.068
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	(2.068)
	17.816

Die Bürgschaften bestehen im Wesentlichen zur Absicherung der Finanzierung der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg, und für die Lieferung von Windkraftanlagen. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit aufgrund der finanziellen Situation der Gesellschaften nicht zu rechnen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Miet-, Service- und Wartungsverträgen.

Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Pachtverträgen

	T€	davon gegenüber verbundenen Unternehmen T€
fällig 2018	9.153	395
fällig 2019 bis 2022	10.292	400
fällig nach 2022	3.836	0
	23.281	795
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	1.776	
	25.057	

Darüber hinaus liegen im branchenüblichen Umfang Verpflichtungen aus Energie- und Wasserbezugsverträgen vor.

G.2 Honorare des Abschlussprüfers

Die bisher geleisteten Vorauszahlungen und gebildeten Rückstellungen für Abschlussprüfungsleistungen für die Prüfungsgesellschaft des Geschäftsjahres 2017 summieren sich auf 370 T€. Weiterhin wurden 2017 für andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers 13 T€ sowie für sonstige Leistungen 210 T€ verrechnet.

G.3 Bewertungseinheiten

Zinsderivate

In den Jahren 2008 und 2011 wurden zur Absicherung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit Kreditfinanzierungen mit einer maximalen Laufzeit bis zum 31. Dezember 2031 kongruente Zinsswaps abgeschlossen. Diese Swaps bilden mit den aufgenommenen Darlehen auf variabler Zinsbasis Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges. Der Marktwert dieser Zinsswaps wurde zum 31. Dezember 2017 mit –7.374 T€ (Vorjahr –9.912 T€) errechnet. Die Ermittlung des Marktwerts erfolgt auf Basis einer Mark-to-market-Bewertung unter Berücksichtigung der Zinskurve am Bilanzstichtag und einer Abzinsung der künftigen Zahlungsströme.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Gegenüberstellung der wesentlichen Vertragsparameter gewährleistet. Die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden sich daher in Zukunft für das gesicherte Risiko (Zinsrisiko) voraussichtlich in voller Höhe ausgleichen. Zum Bilanzstichtag sind Darlehen in Höhe von 74.165 T€ (Vorjahr 76.277 T€) abgesichert. Bilanzuell werden diese Bewertungseinheiten nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

Rohstoff-Derivate

Die N-ERGIE bildet für Bezugs- und Absatzgeschäfte sowie ggf. derivative Finanzinstrumente für Fernwärme und Biogas Bewertungseinheiten. Durch die Beendigung des Kohle Longterm Vertrags wird somit keine Drohverlustrückstellung mehr zum Bilanzstichtag gebildet.

Die schwebenden Bezugs- und Absatzgeschäfte werden mit den beizulegenden Zeitwerten und den folgenden Nominalen in Portfolio-Bewertungseinheiten einbezogen:

Nominal in MWh	2018	2019	2020	2021	2022
GuD Sandreuth	1.767.860	919.834			
Biogas	46.972	43.634	25.936	19.410	3.100

In den Bewertungseinheiten wurden derivative Finanzinstrumente mit einem Fair Value von –2.659 T€ und einem Nominal von 2.811 GWh (Vorjahr –3.424 T€ und 3.378 GWh) berücksichtigt.

Die Höhe der Risiken, die im Rahmen der verschiedenen Bewertungseinheiten abgesichert wurden, entspricht den beizulegenden Zeitwerten der schwebenden Absatzgeschäfte pro Lieferjahr. Die gegenläufigen Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte werden sich in Zukunft für das gesicherte Risiko (Marktpreisänderungsrisiko) voraussichtlich in voller Höhe ausgleichen. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte in den Strom- und Gasportfolien sind über die in den Tabellen ersichtlichen Jahresscheiben gesichert. Die Beurteilung der Wirksamkeit wird mit Hilfe der Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form ermittelt. Eine Ineffektivität ist zu erfassen, wenn sich ein Überhang der negativen Marktwertänderungen über die positiven Marktwertänderungen ergibt. In diesem Fall ist die Höhe des Nettoverlustes aufwandswirksam in eine Rückstellung für Bewertungseinheiten einzustellen. Ein nicht realisierter Nettogewinn bleibt unberücksichtigt. 2017 musste aufgrund der Ineffektivität keine (Vorjahr 2 T€) Drohverlustrückstellung angesetzt werden.

Für die Commodity-Derivate, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden und die nicht in IDW RS ÖFA 3 einbezogen werden können, ergeben sich zum Abschlussstichtag lediglich unwesentliche Nominalwerte, beizulegende Zeitwerte und Buchwerte.

Vereinzelt resultieren aus Bewertungseinheiten freistehende finanzielle Commodity-Derivate bzw. physische Gas- bzw. Stromabsatz- oder -Beschaffungsgeschäfte aus mengenmäßigen Über- oder Untersicherungen. Für Derivate und Bezugsverträge mit negativem Marktwert, die nicht Bestandteil einer Bewertungseinheit sind, wurde

zum Bilanzstichtag eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 438 T€ (Vorjahr 617 T€) gebildet.

ÖFA 3

Die N-ERGIE fasst physische Strom- bzw. Gasbezugs- und Absatzgeschäfte sowie ggf. finanzielle Derivate unter Anwendung des IDW RS ÖFA 3 in verschiedenen Portfolien zusammen. Hierbei werden folgende Portfolien gebildet:

- ▶ Strombezugs- und Stromabsatzgeschäfte je Lieferjahr und Kundensegment
- ▶ Gasbezugs-, Gasabsatzgeschäfte und Gastermingeschäfte je Lieferjahr und Kundensegment.

In dem Portfolio nach ÖFA 3 wurden derivative Finanzinstrumente mit einem Fair Value von –13 T€ und einem Nominal von 202 GWh (Vorjahr –2.015 T€ und 845 GWh) berücksichtigt.

Um den Anforderungen hinsichtlich der zeitlichen und sachlichen Homogenität des IDW RS ÖFA 3 zu entsprechen, wurden Grund- und Sicherungsinstrumente mit demselben Rohstoff-Risiko und derselben Laufzeit zusammengefasst und gesteuert. Es erfolgt eine stetige Überwachung der offenen Position hinsichtlich der Mengengleichheit von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument.

Die in den Portfolien enthaltenen Bezugs- und Absatzgeschäfte spiegeln teilweise auch Planmengen wider. Diese sind Bestandteil der Wirtschaftsplanung der N-ERGIE, deren Eintritt überwacht und eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit der Transaktionen unterstellt wird.

Zur Bewertung der verschiedenen Portfolien bei Strom und Gas, die die Voraussetzungen des IDW RS ÖFA 3 erfüllen, erfolgt die Aufstellung einer Ergebnisbeitragsrechnung für alle bewirtschafteten Jahre unter Berücksichtigung aller direkt zuordenbaren Kosten. Die Basis der Ergebnisbeitragsrechnung bilden die preislich fixierten Bestellmengen des Vertriebs und die zum Abschlussstichtag dafür durchgeführten Beschaffungsgeschäfte. Bei der Ergebnisbeitragsrechnung werden pro Portfolio und Jahresscheibe die offenen Positionen durch die Saldierung der unrealisierten Verluste und Gewinne bewertet und eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 2.088 T€ (Vorjahr 393 T€) erfasst.

G.4 Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2017

(gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
A) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen	
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Effizienz GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE IT GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Kraftwerke GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Kundenservice GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Solarstrom GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Sonne und Wind GmbH & Co. KG, Martinsheim	100,00
Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim	100,00
Überlandwerk Schäfersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim (persönlich haftende Gesellschafterin der Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG)	100,00
N-ERGIE Immobilien GmbH, Nürnberg	74,90
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn GmbH & Co. KG, Heilsbronn	67,10
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG, Heilsbronn	62,40

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
B) Auf die Einbeziehung der folgenden verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.	
Ernst und Ludwig Langguth GmbH Bauunternehmung, Eckental	100,00
N-ERGIE Biomasse GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Solarstrom Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Sonne und Wind Verwaltungs-GmbH, Martinsheim	100,00
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Leutershausen Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Schweinfurt Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Seitendorf Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
PVG Gnötzheim II Verwaltungs GmbH, Martinsheim	100,00
Sandarac Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00
Windenergie Hochstätten Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00
Windpark Schauenstein-Selbitz Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Windpark Stadelhofen-Titting Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00
solid GmbH, Fürth	50,70
C) Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind	
Photovoltaikkraftwerk Leutershausen GmbH & Co. KG, Leutershausen	68,90
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00
Bioerdgas Eggolsheim GmbH, Nürnberg	50,00
ENTRO GmbH Schnelldorf, Schnelldorf	50,00
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00
GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co. KG, Gollhofen	50,00
GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH, Nürnberg	50,00
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf a. d. Pegnitz	50,00
Service4EVU GmbH, Coburg	50,00
Windenergie Burgsalach GmbH, Burgsalach	50,00
Windenergie FLEMMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH, Nürnberg	50,00

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
Windpark Eismannsberg-Kainsbach GmbH & Co. KG, Neumarkt i.d. OPf.	50,00
Photovoltaikkraftwerk Schweinfurt GmbH & Co. KG, Nürnberg	49,90
Bürgerkraftwerke Schwabach GmbH, Schwabach	49,00
Bürgerkraftwerke Stein GmbH, Stein	49,00
Stadtwerke Neustadt a.d. Aisch GmbH, Neustadt a.d. Aisch	49,00
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach a. d. Pegnitz	49,00
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00
Gemeindewerke Wendelstein Bürgerkraftwerk GmbH, Wendelstein	45,00
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00
Windpark Schauenstein GmbH & Co. KG, Nürnberg	39,183
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00
FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG, Neumarkt i. d. OPf.	33,68
ENTRO GmbH Marktbergel, Marktbergel	33,33
WEO GmbH & Co. KG, Berlin	33,33
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33
Windpark Stadelhofen-Titting GmbH & Co. KG, Nürnberg	30,49
Nahwärme Schnelldorf GmbH, Schnelldorf	30,00
Bürgersolar Ermetzhofen GmbH & Co. KG, Egersheim	25,70
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	25,20
Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG, Denkendorf	25,10
Gemeindewerke Wendelstein Gasversorgung GmbH, Wendelstein	25,10
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München	20,53
D) Auf die Einbeziehung der folgenden assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.	
SYNECO Verwaltungs GmbH i. L., München	74,90 ¹
N-ERGIE- Belectric Entwicklungs GmbH, Nürnberg	50,00
IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH i. L., Stein	49,00
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis 2016 T€
E) Übrige Beteiligungen			
8KU GmbH, Berlin	12,50	294	6
SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München	13,93	3.153	755 ¹
Bürgerwindrad Alfeld GmbH & Co. KG, Alfeld	5,77	1.095	-175
M-net Telekommunikations GmbH, München	4,58	92.526	49
Energie-Projektagentur Nürnberger Land GmbH, Lauf a. d. Pegnitz	3,23	130	-18

¹ Ergebnis des Geschäftsjahres vom 01.05.2016 bis 30.04.2017

G.5 Personalstand

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2017	2016
Arbeitnehmer	2.447	2.439
Zur Ausbildung Beschäftigte	181	165
	2.628	2.604

G.6 Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres wurden keine Risiken oder Vorgänge von besonderer Bedeutung identifiziert, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

G.7 Organe und Aufwendungen für Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Maly	Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Karlheinz Kratzer	Betriebsratsvorsitzender, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Michael Riechel	Vorsitzender des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft, weiterer stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Gabriele Aplen	Leiterin Hauptabteilung Gesellschaftsrecht der Thüga Aktiengesellschaft
Claudia Arabackj	Stadträtin und Werbekauffrau
Dr. Matthias Cord	stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft
Dr. Klemens Gsell	Bürgermeister der Stadt Nürnberg
Tanja Haas	Betriebsratsmitglied, Netzkundenmanagerin
Michael Kittelberger	Leiter Hauptabteilung Controlling und Beteiligungen der Thüga Aktiengesellschaft
Rainer Kleedörfer	Bereichsleiter Unternehmensentwicklung/Beteiligungen
Dr. Reinhard Klopffleisch	Gewerkschaftssekretär ver.di Bundesverwaltung
Ludwig Kränzlein	freigestelltes Betriebsratsmitglied
Jörg Opitz	freigestelltes Betriebsratsmitglied
Dr. Peter Pluschke	berufsmäßiger Stadtrat, Umweltreferat
Gisela Prummer	freigestelltes Betriebsratsmitglied
Gerald Raschke	Stadtrat und Lehrer
Wolfgang Scharnagl	stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
Stefanie Schulze	Gewerkschaftssekretärin ver.di Mittelfranken
Kilian Sendner	Stadtrat und Kaufmann i. R.
Klaus Steger	Gewerkschaftssekretär ver.di Mittelfranken

Vorstand

Josef Hasler

Vorsitzender des Vorstands
Ressorts: Konzernkommunikation, Unternehmensentwicklung,
Recht, N-ERGIE Vertrieb;
Vorsitzender der Geschäftsführung der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg;
Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft,
Nürnberg

Martina Paasch

Mitglied des Vorstands
Ressorts: Finanz- und Rechnungswesen, Einkauf, Controlling, Wasser

Karl-Heinz Pöverlein

Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor
Ressorts: Personal, Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit/Umweltschutz;
Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor der Städtische
Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg;
Mitglied des Vorstands für Personal- und Sozialfragen der VAG
Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Beirat

Dr. Ulrich Maly	Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Beirats
Michael Riechel	Vorsitzender des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Beirats
Richard Bartsch	Bezirkstagspräsident von Mittelfranken
Tamara Bischof	Landrätin des Landkreises Kitzingen
Alfons Brandl	Erster Bürgermeister der Stadt Herrieden, stellvertretender Bezirksvorsitzender für Mittelfranken im Bayerischen Städtetag
Josef Braun	Obermeister der Innung für Elektro- und Informationstechnik Nürnberg-Fürth
Professor Dr. Michael Braun	Präsident der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
Matthias Dießl	Landrat des Landkreises Fürth
Herbert Eckstein	Landrat des Landkreises Roth
Peter-Stephan Englert	Vorstandsvorsitzender der Vereinigung der Wohnungsunternehmen in Mittelfranken e. V. und Geschäftsführer der St. Gundekar-Werk Eichstätt Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH
Günther Felßner	Bezirkspräsident des Bezirksverbands Mittelfranken des Bayerischen Bauernverbands
Manfred Geyer	Vorstandsvorsitzender der RaiffeisenVolksbank eG Gewerbebank
Dr. Thomas Jung	Oberbürgermeister der Stadt Fürth und Bezirksvorsitzender für Mittelfranken im Bayerischen Städtetag
Armin Kroder	Landrat des Landkreises Nürnberger Land
Markus Lötzsch	Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken
Dr. Jürgen Ludwig	Landrat des Landkreises Ansbach
Josef Mend	Erster Bürgermeister der Gemeinde Iphofen und Erster Vizepräsident des Bayerischen Gemeindetags
Heinz Meyer	Erster Bürgermeister der Gemeinde Burgthann, Vorsitzender des Kreisverbands Nürnberger Land im Bayerischen Gemeindetag
Heinrich Mosler	Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken, a. D.
Helmut Schnotz	Erster Bürgermeister des Marktes Bechhofen, stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbands Ansbach im Bayerischen Gemeindetag
Günter Ströbel	Erster Bürgermeister der Gemeinde Dittenheim, Vorsitzender des Kreisverbands Weißenburg-Gunzenhausen im Bayerischen Gemeindetag
Gerhard Wägemann	Landrat des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen
Helmut Weiß	Landrat des Landkreises Neustadt a. d. Aisch/Bad Windsheim
Siegfried Zecha	Obermeister der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Nürnberg/Fürth

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Vergütungen in Höhe von 135 T€ und der Beirat in Höhe von 40 T€.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 1.157 T€. Die Vergütung des Vorstands beträgt im Einzelnen für Herrn Josef Hasler Fixum 170 T€, Variabel 190 T€ sowie Sachleistungen 17 T€, für Frau Martina Paasch Fixum 263 T€, Variabel 190 T€ und Sachleistungen 9 T€ und für Herrn Karl-Heinz Pöverlein Fixum 119 T€, Variabel 190 T€ sowie Sachleistungen 9 T€. Zudem bestehen Pensionszusagen in Höhe von 962 T€, die unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen sind.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 580 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 9.289 T€ zurückgestellt.

Nürnberg, 1. März 2018

N-ERGIE Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Josef Hasler

Martina Paasch

Karl-Heinz Pöverlein

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

Vermögensgruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 31.12.2017
	Stand am 01.01.2017	Zugang	Abgang	Umbuchung	
	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	71.529	1.964	1.320	387	72.560
2. Bezugs- und Lieferrechte	26.574	0	0	0	26.574
3. Geschäfts- oder Firmenwert	117	0	0	0	117
4. Geleistete Anzahlungen	506	1.121	0	-381	1.246
Immaterielle Vermögensgegenstände	98.726	3.085	1.320	6	100.497
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	316.988	2.278	503	16	318.779
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.457	0	0	0	3.457
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	19.796	40	27	0	19.809
4. Bauten auf fremden Grundstücken	7.420	294	12	1.028	8.730
	347.661	2.612	542	1.044	350.775
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	412.274	6.959	7	635	419.861
6. Verteilungsanlagen	3.281.679	48.874	4.384	18.992	3.345.161
7. Technische Anlagen und Maschinen	10.086	755	30	214	11.025
8. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	92.582	6.483	42.336	758	57.487
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	31.088	33.876	113	-21.649	43.202
Sachanlagen	4.175.370	99.559	47.412	-6	4.227.511
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.518	823	3.942	0	1.399
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	582.275	9.405	3.038	141	588.783
3. Beteiligungen	10.506	0	0	-141	10.365
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.505	0	151	0	8.354
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.515	25	0	0	38.540
6. Sonstige Ausleihungen	2.292	45	356	0	1.981
Finanzanlagen	646.611	10.298	7.487	0	649.422
Anlagevermögen gesamt	4.920.707	112.942	56.219	0	4.977.430

Zu-/Abschreibungen

Buchwerte

	Stand am 01.01.2017	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Equity Abwertung	./. kumulierte Abschreibungen auf Anlagenabgänge	Equity Aufwertung	Zuschreibungen	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2016
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	64.634	3.175	0	1.124	0	0	66.685	5.875	6.895
	26.549	7	0	0	0	0	26.556	18	25
	105	-4	0	0	0	0	101	16	12
	0	0	0	0	0	0	0	1.246	506
	91.288	3.178	0	1.124	0	0	93.342	7.155	7.438
	202.384	4.711	0	463	0	0	206.632	112.147	114.604
	2.330	34	0	0	0	0	2.364	1.093	1.127
	2.237	52	0	24	0	0	2.265	17.544	17.559
	6.156	89	0	12	0	0	6.233	2.497	1.264
	213.107	4.886	0	499	0	0	217.494	133.281	134.554
	256.249	14.190	0	1	0	0	270.438	149.423	156.025
	2.527.678	54.002	0	4.307	0	0	2.577.373	767.788	754.001
	7.818	385	0	29	0	0	8.174	2.851	2.268
	72.563	7.047	0	42.233	0	0	37.377	20.110	20.019
	0	0	0	0	0	0	0	43.202	31.088
	3.077.415	80.510	0	47.069	0	0	3.110.856	1.116.655	1.097.955
	3.155	0	0	2.926	0	0	229	1.170	1.363
	76.266	5.040	60.616	0	54.846	0	87.076	501.707	506.009
	3.287	3.500	0	0	0	0	6.787	3.578	7.219
	7.680	0	0	0	0	0	7.680	674	825
	0	0	0	0	0	0	0	38.540	38.515
	629	32	0	5	0	162	494	1.487	1.663
	91.017	8.572	60.616	2.931	54.846	162	102.266	547.156	555.594
	3.259.720	92.260	60.616	51.124	54.846	162	3.306.464	1.670.966	1.660.987

Konzernkapitalflussrechnung der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

	2017 T€	2016 T€
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	190.037	122.083
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	92.098	92.341
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-30.585	477
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-6.510	-5.074
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-29.981	-28.919
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.988	29.247
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-53	606
Zinsaufwendungen/Zinserträge	15.611	20.900
Sonstige Beteiligungserträge/Verlustübernahmen (inkl. Ergebnisabführung)	-56.295	-54.118
Ertragsteueraufwand/-ertrag	10.961	6.149
Ertragsteuerzahlungen	-6.356	-7.153
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	182.915	176.539
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	3	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.085	-2.082
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	567	14.073
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-99.559	-101.284
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4.578	5.201
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-10.298	-5.952
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0	0
Erhaltene Zinsen	468	479
Erhaltene Dividenden	56.295	54.118
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-51.031	-35.447
Einzahlungen aus der Begebung von Bürgerdarlehen	0	442
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	74.300	105.200
Auszahlungen aus der Tilgung von Bürgerdarlehen und sonst. Darlehen	0	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-77.972	-129.712
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	16.477	17.276
Gezahlte Zinsen	-16.080	-21.379
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-70.218	-67.709
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-29.815	-30.062
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-103.308	-125.944
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	28.576	15.148
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	38.902	23.754
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	67.478	38.902

Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2017 der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital T€	Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesell- schafter T€	Anteile anderer Gesell- schafter am Kapital T€	Konzern- eigenkapital T€
Stand am 31.12.2015	156.400	119.886	167.582	443.868	1.807	445.675
Konzernjahresüberschuss	—	—	22.049	22.049	204	22.253
Übrige Änderungen	—	—	1	1	-402	-401
Stand am 31.12.2016	156.400	119.886	189.632	465.918	1.609	467.527
Konzernjahresüberschuss	—	—	71.424	71.424	63	71.487
Übrige Änderungen	—	—	1	1	-203	-202
Stand am 31.12.2017	156.400	119.886	261.057	537.343	1.469	538.812

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg:

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der N-ERGIE Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum

31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und

- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- ▶ holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 15. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Kerstin Krauß
Wirtschaftsprüferin

Claus Röger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats 2017

Aktivitäten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Maßnahmen des Vorstands während des Geschäftsjahres 2017 entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und eng begleitet. Im vergangenen Jahr fanden vier ordentliche sowie eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt. Zwei Aufsichtsratsmitglieder haben an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft und ihre Beteiligungsunternehmen eingebunden. Außerdem hat er sich fortlaufend zu Fragen der strategischen und operativen Weiterentwicklung durch regelmäßige schriftliche Berichts- und Beschlussvorlagen sowie mündliche Berichte vom Vorstand informieren lassen. In den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen wurden alle Geschäftsvorgänge und Entscheidungen, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, im gewünschten Umfang erörtert.

Ein wesentliches Thema war weiterhin die Strategie des Unternehmens, die insbesondere in der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung behandelt wurde.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt.

Auch außerhalb der Sitzungen hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter über wesentliche geschäftliche Angelegenheiten und Entscheidungen laufend informiert und sich mit ihnen beraten.

Besetzung des Aufsichtsrats

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergaben sich keine personellen Änderungen.

Sitzungen der Ausschüsse

Der Bilanz- und Finanzausschuss trat im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal zusammen und hat insbesondere finanz- und betriebswirtschaftliche Unternehmenssachverhalte vorberatend diskutiert.

Der Personal- und Präsidialausschuss tagte einmal und befasste sich mit Vorstandsangelegenheiten.

Jahresabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie der Lage- und Konzernlagebericht sind durch die als Abschlussprüfer gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft worden. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfungen wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig ausgehändigt. Der Vorstand hat bei der Jahres- und Konzernabschlussberatung des Aufsichtsrats die Unterlagen zusätzlich auch mündlich erläutert. Die Abschlussprüfer, die in dieser Sitzung persönlich anwesend waren, haben keine Einwendungen erhoben und den Jahres- und Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 einschließlich Lage- und Konzernlagebericht seinerseits eingehend geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Wie vom Bilanz- und Finanzausschuss empfohlen, hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt.

Dank an Vorstand, Betriebsrat und Unternehmensangehörige

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 13. April 2018



Der Aufsichtsrat
Dr. Ulrich Maly
Vorsitzender

Impressum

N-ERGIE Aktiengesellschaft
Konzernkommunikation
Am Plärrer 43
90429 Nürnberg
Telefon 0911 802-58050
presse@n-ergie.de

www.n-ergie.de

Redaktion N-ERGIE:
Bianka Rebhan

Konzept, Gestaltung, Realisation & Text:
Udo Bernstein, Claudia Wieland

Fotografie:
Udo Bernstein, Claus Felix,
Annette Kradisch, Stadtwerke Schwabach,
Volkswagen AG, Harry Weiland